1895. Donnerstag, 4. Juli.

Der Gesellige.

No. 154. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortl. für den redaktionellen Theil i. V.: Hans Horst, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Umschau.

Im Laufe der Berathung der Stempelsteuer-Kommission des Herrenhauses wendete sich am letzten Dienstag Finanzminister Dr. Miquel lebhaft gegen jeden Versuch, an der mit der Vorlage übereinstimmenden Fassung des Abgeordnetenhauses zu rütteln; der Minister bemerkte, daß durch die Annahme von Abänderungs-Anträgen das Schicksal der Vorlage gefährdet sei und deutete an, daß er nicht abgeneigt sei, im Plenum eine bindende Erklärung dahin abzugeben, daß die Staatsregierung beabsichtige, in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf bezüglich der organischen Gestaltung des Fideikommiß-Wesens vorzulegen.

Trotzdem nahm die Stempelsteuer-Kommission des Herrenhauses bei der Tarifnummer 2 eine Herabsetzung des Fideikommißstempels auf 1 Prozent gegen die in der Vorlage und den Abgeordnetenhausbeschlüssen geforderten 3 Prozent des Gesammtwerthes mit 7 gegen 6 Stimmen an. Die Anträge Pfeil und Mirbach wurden abgelehnt.

Der Landeseisenbahnrath hat sich in namentlicher Abstimmung mit 16 gegen 15 Stimmen gegen die Einführung von Staffeltarifen für Vieh in Wagenladungen (lebende Thiere mit Ausnahme der Pferde) für das ganze Staatsbahnsystem erklärt. 134 Petitionen von landwirthschaftlichen Vereinen der Ostprovinzen hatten diese Ausdehnung der Staffeltarife befürwortet, um das Monopol der Berliner Kommissionäre, welche von den jetzt nur bis Berlin reichenden Staffeltarifen Nutzen ziehen, zu durchbrechen. Die Interessenten des Westens aber erklärten sich gegen die Ausdehnung der Staffeltarife. Auch eine allgemeine Herabsetzung der Fracht für Vieh für alle Entfernungen wurde mit 18 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

In derselben Sitzung wurde die Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehlerzeugnisse zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern befürwortet, um dem Binnenlande die Vortheile der Aufhebung des Identitätsnachweises zugänglich zu machen. Es wurde befürwortet, bei gleichen Verhältnissen die gleichen Ausnahmetarife auch für die Ausfuhr auf dem Landwege, z. B. nach Belgien und Holland, zu gewähren. Ferner befürwortete der Landeseisenbahnrath die Einführung eines Ausnahmetarifs für denaturirtes Fabriksalz von Inowrazlaw nach Königshütte und eines Ausnahmetarifs für Dachschiefer. Die Frage einer Ermäßigung der Ausnahmetarife für schlesische Steinkohlen nach Stettin wurde zunächst einem Ausschusse zur Berichterstattung überwiesen.

Eine statistische Untersuchung über die Verhältnisse im Handwerk ist von der Reichsregierung angeordnet worden und wird vom kaiserlichen Statistischen Amte ausgeführt werden. Die Erhebung hat hauptsächlich den Zweck, Anhaltspunkte hinsichtlich der Zahl und des Personals derjenigen Gewerbebetriebe zu gewinnen, welche für eine korporative Organisation in Betracht kommen könnten, und ersichtlich zu machen, wie weit die örtliche Vertheilung solcher Betriebe eine zweckmäßige Zusammenfassung zu Verbänden von Gewerbtreibenden derselben Art ermöglichen würde, die geeignet sind, der Hebung des Gemeingeistes, der gemeinsamen Förderung der Interessen der Theilnehmer, insbesondere auch der Lehrlingsausbildung zu dienen. Es kommen für die Untersuchung also solche Gewerbe in Betracht, welche nicht oder nicht überwiegend fabrikmäßig betrieben werden, und zwar sind deren siebzig ausgewählt, von denen für drei — Schlosser, Schmiede und Tischler — besondere Auskünfte über die Spezialitäten in diesen Gewerben verlangt werden. Die Erhebung wird sich nicht über das ganze Reich erstrecken, sondern es sind aus Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen einzelne Bezirke und außerdem die Stadt Lübeck ausgewählt. In den 70 Gewerben sollen alle Betriebe befragt werden, die nicht unzweifelhaft zu den Fabriken gehören, und zwar auch diejenigen Meister (Prinzipale), welche ohne Gehilfen arbeiten, da der korporative Zusammenschluß sämmtlicher selbstständigen Gewerbtreibenden eines Berufszweiges in Frage steht. Das Statistische Amt des Reiches soll Anfangs August in den Besitz der — etwa 120 000 — ausgefüllten Zählkarten gelangen und, wenn möglich, bis Ende Oktober das Ergebniß der Erhebung im Druck vorlegen. Seine hauptsächliche Aufgabe wird es sein, die örtliche Vertheilung der Gewerbtreibenden nach Berufen übersichtlich darzustellen; daneben ergiebt sich aber auch noch Material aus anderen Fragen, welche an die Gewerbetreibenden über ihre eigene Lehrzeit, über die Ausbildung der Lehrlinge, über die Zusammenschließung verschiedener Gewerbe-Arten gerichtet sind.

Ueber die Frage des Befähigungsnachweises schreibt die „Soz.-Korr.":

Das deutsche Handwerk, welches schon lange einen schweren Existenzkampf gegen den Großbetrieb zu führen hat, steht im Begriff sich selbst empfindlich zu schaden und den Wettbewerb zu erschweren, indem es sich für den Befähigungsnachweis und mithin für Beschränkungen im eigenen Betriebe erhitzt; denn die Fabrikanten, mit denen die Handwerker konkurrieren müssen, dürfen ihren Betrieb ohne Prüfungen beginnen und beliebig erweitern. Ein Handwerker erlangt durch den Befähigungsnachweis selbstverständlich nur das Recht zum Betriebe desjenigen Gewerbes, für welches er den Nachweis erbracht hat. Durch die Gewährung eines bestimmten Meisterrechts wird ausgesprochen, daß der Betreffende nun auch kein anderes Handwerk betreiben darf, für das er nicht geprüft ist und auf welches andere Geprüfte ein Vorrecht haben. Er würde dann ja andere Handwerksgenossen beeinträchtigen. Daraus folgt die Nothwendigkeit einer genauen Begrenzung der Arbeitsbefugnisse, die jedem geprüften Gewerbe zustehen. Nun lassen sich aber die modernen Gewerbe nicht mehr künstlich trennen, sie fließen beständig ineinander über und müssen beliebig erweitert und ausgedehnt werden. Das verlangt die moderne Technik. Nicht die Gewerbegesetze, sondern die gewerbliche Technik und die Umgestaltung des Handels bestimmen den Fortschritt oder Niedergang des Handwerks. Der Handwerker unserer Tage muß ebenso viele verschiedene verwandte oder nicht verwandte Gewerbe zusammen ausüben und ebenso viele fremde Fabrikate verwenden und beliebig selbst verkaufen dürfen, wie der heutige Fabrikant und der Händler mit Handwerkswaaren.

Das Unglück des Handwerkerstandes unserer Tage rührt daher, daß er sein Heil mehr von der Politik als von der Technik erwartet, daß er nach Zwang ruft, anstatt nach Freiheit, daß er Schutz vor der Konkurrenz verlangt, anstatt Beseitigung von Beschränkungen, um unter Umständen selbst Fabrikant oder Händler zu werden. Anstatt technisch und kaufmännisch vorwärts zu schreiten, verzehrt sich der deutsche Handwerkerstand in einem ganz aussichtslosen Kampfe gegen Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, welche ebenso wie das allgemeine Wahlrecht die wichtigsten Grundrechte aller deutschen Staatsbürger geworden sind. Möchten doch endlich die Regierungen selbst diejenigen volkswirthschaftlichen und technischen Erfahrungen benutzen, welche gebieterisch dahin drängen, nicht etwa die Zwangsmittel und Ausschlußrechte, sondern die Bildungsmittel zu erweitern und allerlei Fachschulen zur Hebung des Handwerks zu begründen, mit denen man wohl Lehrlingsprüfungen, aber nur keine Meisterprüfungen verbinden darf!

Ungemein lehrreich sind die Erfahrungen, die man in Oesterreich seit Wiedereinführung der Meisterprüfungen im Jahre 1883 gemacht hat. Man weiß sich in Oesterreich vor gewerblichen Streitigkeiten nicht mehr zu retten. Die Sattler z. B. liegen mit den Tapezierern und die Handschuhmacher mit den Schneidern im Kampf. Die Buchbinder verfolgen die Galanteriewaarenverfertiger, die Mühlenbauer die Zimmerleute und die Zimmerleute die Tischler ꝛc. Es ist eben ein Krieg aller gegen alle entbrannt.

Die Einführung eines Befähigungsnachweises würde für das Handwerk und für die gesammte Bevölkerung mehr einen Schaden als einen Vortheil bedeuten. Neue Unzufriedenheit würde an die Stelle der alten treten. Die Zustände würden nach Einführung der Meisterprüfung noch verworrener werden, als sie sind. Die volkswirthschaftlichen Ursachen, die das Handwerk zurückgedrängt haben, lassen sich durch eine gesetzgeberische Maßregel, zumal durch eine, deren günstige Wirkungen von vornherein keineswegs unbestritten sind, nicht aus der Welt schaffen. Eine Anzahl Gewerbetreibender wird in ihrem Thätigkeitsdrange und in ihrer Erwerbsfähigkeit gehemmt werden. Die Behörden werden mit der Schlichtung einer Unmenge von Händeln belästigt sein. Eine Garantie für vollendetere Leistungen als bisher wird sich nicht bieten.

Zur Gründung einer akademischen Ortsgruppe des „Vereins zur Förderung des Deutschthums" hat neulich in Breslau eine Versammlung Studirender stattgefunden, in welcher sich bald nach der Eröffnungsrede ein polnischer Student, Karczewski, das Wort zu folgendem Protest erbat:

„Nachdem der Verein deutscher Studenten alle Kommilitonen hiesiger Universität zu der heutigen Versammlung eingeladen hat, erlaube ich mir im Auftrage der Studirenden polnischer Nationalität folgende Erklärung abzugeben: Wir sind uns voll und ganz derjenigen Pflichten bewußt, die wir als Unterthanen des Preußischen Staates haben, und sind nach bestem Wissen und Gewissen bestrebt, dieselben zu erfüllen. Wir glauben behaupten zu können, daß wir mit den Kommilitonen deutscher Nationalität stets in Frieden und Eintracht gelebt und nie zu Zwist und Zwietracht Veranlassung gegeben haben. Da aber der zu gründende Verein nicht nur in politischer, sondern auch in ökonomischer Hinsicht die Beeinträchtigung des polnischen Elements bezweckt und geeignet ist, das bisherige friedliche Verhältniß der Studirenden beider Nationalitäten, welche auf das Zusammenleben angewiesen sind, zu untergraben, da wir ferner der Ansicht sind, daß die Wissenschaft über alle politischen Tagesströmungen und nationale Streitigkeiten erhaben ist, so halten wir es für unsere Pflicht, im Interesse des friedlichen Zusammenlebens der Kommilitonen beider Nationalitäten, im Interesse der Förderung der Wissenschaft gegen die Gründung dieses Vereins Einspruch zu erheben.

Hierauf verließ Pan Karczewski nebst den beiden von 55 Kommilitonen Abgesandten die Versammlung. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die polnischen Studenten obige Erklärung offiziell dem Universitätssenat zuzustellen.

Pan Karczewski hat da ein „großes Wort gelassen ausgesprochen". Es mag ja sein, daß die Einladung an alle Studirenden gerichtet war. Ein Geheimniß dürfte der Charakter und der Zweck jener Versammlung den 55 Polen der von mehr als 2000 Studenten besuchten Universität Breslau von vornherein wohl kaum gewesen sein. Weshalb schickte man also erst eine Deputation hin, die eine wohl vorbereitete Protestkundgebung schon in der Tasche hatte? Erwarteten die Herren Studirenden polnischer Nationalität etwa einen praktischen Erfolg ihres Protestes?

Wie windig die polnische Behauptung übrigens ist, die Wissenschaft sei über alle politischen Tagesstimmungen und nationalen Streitigkeiten erhaben, erläutert folgender Vorfall:

Der Propst Andersz in Slupia (Kreis Posen) hatte, wie s. Zt. berichtet, von dem Lehrer Gapa in Sapowice einen Brief erhalten, diesen jedoch, weil er in deutscher Sprache abgefaßt war, dem Absender zurückgesandt. Daraufhin hat die Königliche Regierung zu Posen dem Pfarrer mittelst folgenden Schreibens die Leitung des Religionsunterrichts entzogen:

Regierung. Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen zu Posen.

Euer Hochwürden haben einen in deutscher Sprache an Sie gerichteten Brief eines Lehrers mit folgendem Bemerken an diesen uneröffnet zurückgesendet:

„Ihren Brief, der nach seiner Form, soweit mir aus der Mittheilung bekannt, einen privaten Inhalt hat, sende ich Ihnen uneröffnet zurück, weil schon die Adresse, weil sie deutsch ist, für mich beleidigend ist; denn sie rührt von einem Polen her, für welchen Sie gelten und ist an einen Polen, der ich bin, adressirt. Wenn schon jeder Eingepfarrte, als mein der geistlichen Obhut anvertrauter Sohn, mir, seinem geistlichen Obern, Achtung schuldig ist, so bin ich um so mehr berechtigt, diese Achtung vom Lehrer zu verlangen, denn dieser soll weder durch Wort noch durch sein Beispiel den Parochianen Aergerniß geben, sondern denselben vielmehr voranleuchten."

In diesem Verhalten und dieser Entgegnung bekunden Sie eine solche Abneigung gegen deutsches Wesen, daß wir Ihnen nicht länger die Leitung des Religionsunterrichts in deutschen Schulen belassen können, ohne befürchten zu müssen, daß Sie die Aufgaben dieser Anstalten schädigen.

Wir entziehen ihnen daher von diesem Tage ab die durch Verfügung vom 6. Dezember 1890 Nr. 10 166, II Gen. Ihnen anvertraute Leitung dieses Unterrichts in den Schulen ihrer Parochie. (gez.) Skladny.

Mit welchem Recht der Herr Propst den Lehrer zu einem Polen stempelt, wissen wir nicht; er scheint sich wohl auch in der Nationalität des „seiner geistlichen Obhut anvertrauten Sohnes" schwer geirrt zu haben, sonst wäre der Brief wohl kaum zur Kenntniß der vorgesetzten Behörde gekommen.

Berlin, den 3. Juli.

— Der preußische Gesandte von Kiderlen-Wächter, Intendant Kammerherr v. Hülsen, Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, der Abtheilungschef im Militärkabinet, Oberst und Flügeladjutant v. Lippe, welche u. a. den Kaiser auf der Nordlandreise begleiten werden, sind in Kiel eingetroffen.

— Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe tritt heute (Mittwoch) seinen Sommerurlaub an. Er fährt über Baden-Baden nach Straßburg zum Besuch der elsaß-lothringischen Gewerbe-Ausstellung und wird sich von dort in einigen Tagen nach Alt-Aussee (Salzburg) begeben.

— Das erste Schiff, welches nach der am 1. Juli erfolgten Eröffnung des Nord-Ostseekanals von Kiel bis Brunsbüttel ohne Schwierigkeiten durchfuhr, war der holländische Vier-Mast-Postdampfer „Rotterdam" mit einem Tiefgang von mehr als 19 Fuß, 389,6 Fuß lang, 37,9 Fuß breit und 28,3 Fuß tief, der Niederländisch-amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörig. Dies Schiff verließ Kiel am 22. Juni Nachmittags und war nach einem Anlaufen Helgolands am 24. Juni Vormittags bereits in Rotterdam.

— Gegen die „Hamburger Nachr." soll, wie die „Volksztg." erfährt, wegen verschiedener gegen Herrn v. Bötticher gerichteten Artikel auf Grund des Verleumdungsparagraphen gerichtlich vorgegangen werden.

— Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Böckel (Dtsch. Reformp.) ist seitens der Staatsanwaltschaft die Anklageschrift wegen Vergehens gegen § 130 des R.-St.-G.-B. (Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten), die durch den Abdruck eines Gedichtes: „Brutus, schläfst Du?" im „Deutschen Volksrecht" begangen sein soll, zugestellt worden. Der Termin findet in nächster Zeit statt.

— Für die Dauer- und Rekognoszirungsritte der Offiziere hat der Kaiser im vorigen Jahre Preise ausgesetzt. Es soll je ein Preis für je einen Offizier eines jeden Armeekorps ertheilt werden. Der Preis wird dem Offizier zuerkannt, der eine Rekognoszirung in möglichst kurzer Zeit und mit größter Genauigkeit durchführt. Dazu werden die Verhältnisse, so weit dieses angängig, dem Ernstfalle entsprechend gewählt. Der Offizier erhält z. B. den Auftrag, das Gelände einer 120 bis 150 Kilometer entfernt gelegenen anderen Garnison zu erkunden und Alles zu melden, was er dort an Truppen sieht. Diese Garnison hat inzwischen den Auftrag erhalten, in ihrer nächsten

Umgebun-
Reiter 377] Die Verlobung unserer
dem Tochter **Maria** mit dem Gerichts-
Ve sekretär Herrn **Anton Bleske**
hier, beehren wir uns ergebenst
anzuzeigen.

Graudenz, im Juli 1895.

F. Kilian und Frau.

Maria Kilian
Anton Bleske
Verlobte.

Valeria Kalinowski
Josef Bienert

[8460] Verlobte
Graudenz, im Juli 1895.

[8661] Gestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Drewenz mein Sohn **Stefan** im Alter von 16 Jahren. Dem Finder der Leiche desselben bittet um Mittheilung

Strasburg Wpr., den 2. Juli 1895.
Carl Smilowski.

[8418] Herr Kreisphysikus **Dr. Heynacher** und Herr **Dr. v. Bartkowski** werden die Güte haben, mich während meiner Abwesenheit zu vertreten.

Dr. Lingnau.

[8305] Die ergebene Anzeige, daß ich das

Baugeschäft
nebst Dampfsägewerk

des Herrn **Paul Krause** hier käuflich erworben habe und in derselben Weise weiter führen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich gütigst auch auf mich übertragen zu wollen, da ich dasselbe durch strengste Reellität werde zu würdigen wissen.

Hochachtungsvoll
Julius Karrich, Marienwerder.

Ich habe mich in **Graudenz** als

Hebeamme

niedergelassen. [8448]

Wwe. Martha Otto
Culmerstr. 55, im Hause d. Hrn. Waschke.

Eine saubere Waschfrau
sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause.
[8412] Oberthornerstr. 10, 1 Tr.

Instrumentenbauer und Klavierstimmer
Morgenroth aus Berlin
ist in **Culm** eingetroffen. Aufträge in Lorenz Hotel erbeten. [8444]

Ausgekämmte Haare
kauft [8369] G. Sonnenberg.

Ein Fahrrad (Niederrad)
steht billig zum Verkauf Mauerstr. 121.

Ein Zuschneide-System
zum Selbstunterricht, eignet sich für junge Schneidermeister bei großem Erfolg, Preis 8 Mk. bei [8265]
H. Manthey, Czersk.

[8829] **Packkisten**
hat abzugeben G. Schinckel.

[8415] Roggen-Krummstroh, Weizen- u. Gersten-Maschinenstroh verkauft
Heinrich, Kunterstein.

Nikolaiker Maränen.
[8274] Der Fang hat begonnen. Geräucherte Maränen 1 Schock 3 Mk., Emballage frei, versendet geg. Nachnahme
D. Walloch, Nikolaiken Opr.

Mühlheimer Geschirrleder
von 25—30 Pfd. per Haut schwer, offerirt billigst die Lederhandlung von
[8379] **F. Czwiklinski.**



Max Breuning
Maler Graudenz
Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

Wohin reist man dieses Jahr? In Lübeck, der altehrwürdigen Hansestadt, findet in diesem Sommer vom 21. Juni bis zum Oktober die Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-Ausstellung statt, eine der interessantesten und größten Ausstellungen, die je in Deutschland stattgefunden hat. Schon der Name kennzeichnet den Zweck der Ausstellung, welche berufen ist, die vielfachen Verbindungen, welche der deutsche Handel und die deutsche Industrie mit den Staaten des Nordens, Rußland, Finnland, Skandinavien und Dänemark unterhält, zu veranschaulichen. Auf der Ausstellung sind daher neben den Erzeugnissen der Heimath auch vor Allem die mannigfachen Produkte der nordischen Staaten, ferner, wie sich dies bei den überseeischen Beziehungen Lübecks nicht anders erwarten läßt, alle mit dem Seewesen zusammenhängende Gewerbe in reicher und interessanter Mannigfaltigkeit vertreten. Einen besonderen Anziehungspunkt werden auch die großartige Ausstellung der Kaiserlichen Marine, wie die zum ersten Mal stattfindende Deutsche Kolonial-Ausstellung und die nordische Kunstausstellung in der St. Katharinenkirche bilden. Es werden sich ferner verschiedene Sonder-Ausstellungen, wie Gartenbau-Ausstellung und die bedeutende III. Deutsche Molkerei-Ausstellung anschließen. Alle diese Abtheilungen sind so reichlich beschickt, daß die alte Hansestadt Lübeck in diesem Jahr ein Hauptanziehungspunkt für Tausende und aber Tausende sein wird, und wahrlich, der Besuch wird für Jedermann, nicht nur für den Fachmann, der auf der Ausstellung lernen will, sondern auch für den Touristen, der Unterhaltung, Belehrung und Anregung sucht, ein lohnender sein. Daß die Ausstellung auch durch ein gut gewähltes Vergnügungs-Programm, Konzerte, Feuerwerke, Ruder- und Segel-Regatten und ähnliche Veranstaltungen der verschiedensten Art für das Amüsement der Besucher sorgt, ist selbstverständlich. Lübeck mit seinen vielen mittelalterlichen Reminiscenzen ist architektonisch eine der interessantesten deutschen Städte, und lohnt sicher ein Besuch. Die Reiseverbindungen sind von allen Großstädten die denkbar bequemsten, auch für jene zahlreichen Touristen, welche Sommerreisen nach Dänemark und Schweden ausführen wollen, sind die vorzüglichen Dampfer-Verbindungen zwischen Lübeck und Skandinavien zu erwähnen. Die oben gestellte Frage, wohin man in diesem Sommer reist, kann daher mit Fug und Recht beantwortet werden: **Auf nach Lübeck.**
[3056]

Dr. Lahmann's Reform-Baumwollkleidung
ist als die beste und gesündeste aller Unterkleidungen anerkannt.
Alleinverkauf für **Graudenz** bei
Louis Heidenhain Nachf.
Inh.: Gustav Gaebel. [5597


Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Königsberg i. Pr.
Ziehung: 5. August.
3167 Gewinne
i. W. v. 100000 Mark.
Haupttreffer i. W. v. 20000, 10000, 5000, 3000, 2000 Mk. rc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
Loosp. u. Gewinnl. f. ausw. 30 Pf. extra
empfiehlt die General-Agentur
Leo Wolff, Königsberg i. P.
sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.
Kein Gewinn unt. 10 Mk.

Großer Resterausverkauf.
[8454] Sämmtliche während der Saison angesammelten Reste werden zu **spottbilligen** aber streng festen Preisen nur gegen Baar ausverkauft.
Die Reste bestehen aus:
Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Futterstoffen, Mouselines de laines, Cachemire, Kattunen, Barchenden, Batisten, Negligeestoffen, Bettzeugen, Leinen, Schürzenstoffen rc. rc.
Hugo Jacobsohn,
Briesen Westpr.

[8289] Ein fast neuer
Kinderwagen
steht zum Verkauf. A. de Resée, Tabakstraße 32.

Treibriemen
in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [8378]
F. Czwiklinski.

Eine verständige Hausfrau
die der Gesundheit und gleichzeitig der Sparsamkeit lebt, wird sich den Vorzügen eines sachgemäss hergestellten Malz-Caffees nicht mehr verschliessen können. Sie thut dies in der Hauptsache nur noch deshalb, weil sie bei geschehenen Versuchen durch die mit marktschreierscher Reklame in den Verkehr gebrachten Caffeesurrogate meistens enttäuscht worden ist. Sie wähle einen Kaffeezusatz bez. Kaffeeersatz, in welchem Garantien für Verwendung reiner und bester Rohmaterialien, durch fachmännische Verarbeitung derselben und eine saubere Verpackung des Produkts auch Garantien für seine Gesundheitsdienlichkeit gegeben werden und hüte sich deshalb vor den lose käuflichen gerösteten Getreidesorten. [8394]

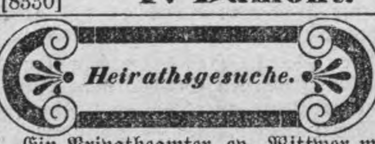
Ein Fabrikat, das nach dem Urtheile hervorragender Professoren, Chemiker und Sachverständiger an Reinheit und Wohlgeschmack noch unübertroffen ist, findet sie in den
„Preusslitzer" echten Malz-Gesundheits-Kaffee
der zu 40 Pfg. p. Pfundpacket und 20 Pfg. für das halbe Pfundpacket erhältlich in den einschlägigen Geschäften. Nach Orten, wo er nicht zu haben, versenden der General-Debit **Pfaff & Schulze, Bernburg,** Postkollis.

Berliner Weißbier
[8292] offerirt
A. de Resée, Tabakstraße 32.

1370] **Streichfertige Oelfarben Firniß, Lacke** u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Andre Hofer Feigen-Kaffee
anerkannt bester u. gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. Vorräthig in den meisten Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Droguenhandlungen.

Feinstes Weizenlagerbier
Hierdurch beehre ich mich, mein vorzügliches **Weizenlagerbier als Tafelbier** zu empfehlen. Da es seinem Gehalt nach nahrhaft ist, wird es mit bestem Erfolge kränklichen und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten, Ammen rc. ärztlich empfohlen. Ehren-Diplom zu Breslau 1893.
Wilh. Huebner, Breslau,
Schützenstraße,
Dampflagerbier-Brauerei.
In **Graudenz** Verlag bei Herrn
[8330] **F. Dumont.**



Ein Privatbeamter, ev., Wittwer m. 4 Kind., sehr gutem Einkommen, wünscht sich zu verheirathen. Wirthschaftliche Damen od. Wittwen ohne Kinder, im Alter von 28—35 Jahren, mit auch ohne Vermögen, belieben ihre Adresse unter Nr. 8067 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu senden.

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Boesler, vorm. **L. Wolff,**
Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.



12500 Mk. Kindergelder
sind auf I. Hypothek sofort zu vergeben. Off. unt. Nr. 8071 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Amortisationsdarlehen
schon **zu 4% inkl. Amortisation** und auch andere Darlehen vermittelt
C. Joks, Pr. Stargard.
Daselbst kann ein Käufer auf ein Mittelgrundstück zu ca. 300 Morgen nachgewiesen werden. [8457]



[8400] Vor 8 Tagen
1 Jagdhund
3 Monate alt, braun mit weißem Flecken abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben bei
Krakowski, Kornatowo.

Goldene Brosche
gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei
[8291] Froeschke, Tusch.

[8447] **Zwei junge Ziegen eingefunden.** Geg. Erstattung der Futterkosten abzuholen Kasernenstraße 24.




Turnverein „Jahn"
Graudenz.
Donnerstag, den 4. Juli
8 Uhr: **Vorstandsitzung**
8½ Uhr: **Monats-Versammlung.**
Der Vorstand. Gramberg.

Rehden.
[8446] **Sonntag, den 7. Juli cr.** feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr diesjähriges
Sommerfest
bei Herrn **Sadlau Rosenthal**
wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst eingeladen werden.

Krieger-Verein
Gr. Leistenau.
Sonntag, den 7. Juli, findet das
Sommerfest
auf dem bekannten herrlichen Waldplatze statt. Ausmarsch ½2 Uhr.
[8443] **Der Vorstand.**

Dembowalonka.
[8405] **Sonntag, den 7. Juli d. Js.,** findet in **Dembowalonka** am Schießhause
Konzert und Tanzvergnügen
statt. Musik von einer Thorner Militär-Kapelle. Anfang **4 Uhr,** Entrée **30 Pf.**
Um gütigen Besuch bittet
Schwarz, Gastwirth, **Jaworze.**

Rynsk.
Sonntag, den 7. Juli, findet in meinem Gasthause ein [8299[
Tanzvergnügen
statt, (Musik von der Kapelle des Thorner Ulanen-Regiments), zu welchem ergebenst einladet **F. Fuss,** Gastwirth.
Dienstboten ist der Zutritt untersagt.

Tivoli.
Freitag, den 5. Juli cr.,
Großes Konzert
von der ganzen Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 141
unter Leitung ihres Dirigenten
C. Kluge.
Anfang ½8 Uhr Eintrittspreis 30 Pf.
[8461] **C. Kluge.**

Schützengilde Rosenberg.
[8322] Das diesjährige
Schützenfest
findet **Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juli cr.,** statt.
An beiden Festtagen wird die Regiments-Musik des Inftr.-Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44 unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn R. Hanschke konzertiren.
Das hochgeehrte Publikum v. Rosenberg und Umgegend wird hierzu ganz ergebenst eingeladen.
Anfang des Konzerts an jedem Tage um 4 Uhr Nachmittags im Schützengarten.
Entree à Person 50 Pf., Familien von 3 Pers. 1 Mk.
Montag, den 8. Juli, bei eintretender Dunkelheit Illumination des Schützengartens und **großes Feuerwerk und Schlachtmusik.**
Rosenberg, im Juni 1895.
Der Vorstand der Schützengilde.

Stoyke's Hôtel,
Jablonowo.
Sonntag, den 7. Juli:
Großes Militair-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 61 von der Marwitz unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Rieck.
Anfang 4 Uhr. **Nach dem Konzert Tanz.** Um zahlreichen Besuch bitten
[8307] **Rieck. Stoyke.**

Wirth's Hôtel de Rome.
Städt. Lonk-Neumark.
Sonntag, den 7 Juni:
Großes Konzert
in meinem festlich geschmückten Gesellschaftsgarten, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Dönhoff.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Entree 50 Pf.
Es ladet ergebenst ein [8435]
Edmund Wirth.

[8441] Das Konzert in Mühle Vorschloß Roggenhausen findet am **21. d. Mts.** bei gutem Wetter statt. **Nietz.**

Niezywiene.
[8385] Das diesjährige **Schulfest** findet **Sonntag, den 7. Juli** statt.
Die Lehrer.

[8351] Zu dem am **Sonntag, den 7. d. Mts.,** bei mir stattfindenden
Wiesenfeste
ladet ganz ergebenst ein
Klinger, Gastwirth, **Kl. Ballowken.**

Sonntag, den 7. Juli cr.,
findet in
Strembacno pr. Elgiszewo
ein Waldfest
verbunden mit **Konzert** und **Tanz** statt, wozu ergebenst einladet [8386]
v. Bezowroski, Gasthofbesitzer.

Hannowo.
[4849] Zu dem **am Sonntag, den 7. Juli** stattfindenden
Wiesenfeste
verbunden mit **Feuerwerk** ladet ergebenst ein
Gastwirth **Wölk.**
Fuhrwerk für die Theilnehmer hält am Getreidemarkt.

Königl. Neudorf.
Sonntag, den 7. Juli d. Js.:
Großes Gartenfest.
(Anfang Nachmittags 4 Uhr.) Nach dem Konzert **Tanzvergnügen.** Zu zahlr. Besuche ladet ergeb. ein **Krüger,** Gastw.

Etablissement Schoeneich.
Zu **Landpartieen u. Ausflügen** ladet freundlichst ein. Diverse Vergnügungsspiele: **Croquet, amerik. Schaukel etc.** im Garten vorhanden. [3711
Hochachtungsvoll
P. Unruh.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Donnerstag: **Die Schwiegermutter.** Lustspiel in 3 Akten. Neu! [8293]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 154.

Graudenz, Donnerstag] [4. Juli 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 84. Sitzung am 2. Juli.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits. § 1 hat die Kommission dahin geändert, daß die Kasse zur Förderung des Personalkredits, insbesondere des genossenschaftlichen Personalkredits dienen soll. Die gesperrt gedruckten Worte sind neu hinzugefügt.

Abg. **Schenck** (fr. Vp.) ist schwer verständlich. Nach seinen Ausführungen in der Kommission scheint er die Vorlage aus folgenden Gesichtspunkten zu bekämpfen: Die Vorlage sei überflüssig, für die Genossenschaften sogar vielleicht gefährlich und schädlich, da diese jetzt ihren Kredit meist direkt befriedigen könnten, ihnen aber durch die Zentralbank das Geld entzogen und erst auf Umwegen und theurer ihnen wieder zugeführt werde. Kreditfähige Genossenschaften könnten stets Geld erhalten, soviel sie brauchten, und den nicht kreditfähigen könne überhaupt nicht geholfen werden. Es bestehe eine durchaus leistungsfähige Zentralbank, gegründet von dem Verband der Schultze-Delitzsch'schen Kreditgenossenschaften, die sich heute bereits bedeutender Reserven erfreue und sowohl hinsichtlich der Unterbringung überschüssiger Gelder, als auch der Kreditbefriedigung den Zwecken der Genossenschaften in durchaus genügender Weise diene. Den Genossenschaften ständen außerdem die Spareinlagen der Genossenschafter selbst, sowie insbesondere die Reichsbank und viele Privatbanken zur Verfügung, und zwar mindestens unter ebenso billigen Bedingungen, wie sie die geplante Zentralkreditanstalt gewähren könne.

Abg. **v. Brockhausen** (k.): Wir müssen drei Arten von Genossenschaften unterscheiden: die Schulze-Delitzsch'schen, die Raiffeisen'schen und die vom Kreisrath Haas-Offenbach geleiteten. Die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften haben sich auf dem Lande häufig nicht bewährt; das beweist die Gründung der Haas-Offenbachschen und vor allem der Raiffeisen'schen Kassen. Die Raiffeisen'schen Kassen brauchen weiteren Kredit. Daß ein Bedürfniß für ein derartiges Institut, wie es die Vorlage will, vorliegt, ist in der Kommission allgemein, mit einer einzigen Ausnahme, nämlich des Mitgliedes der freisinnigen Volkspartei — anerkannt worden. Durch Selbsthilfe läßt sich ein solches Institut, das nach jeder Richtung befriedigt, nicht schaffen, weil da mehr auf Erzielung eines hohen Geschäftsgewinns, als auf billige Kreditbefriedigung gesehen wird. Das beweist das Beispiel der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co. Der Abg. Schenck hat keinen Grund angeführt, der uns die Ueberzeugung beibringen könnte, daß dies jetzt geplante Institut nicht nothwendig. Ich kann mir nur denken, daß Kollege Schenck nur aus dem Grunde gegen die Vorlage ist, weil sie der Förderung der produktiven Mittelstände dienen soll. Ich glaube im Sinne der großen Mehrheitsparteien zu sprechen, wenn ich erkläre, wir stimmen dem Gesetz ohne Abänderung zu. (Beifall.)

Abg. **Richter** (fr. Vp.): Der Vorredner hat die Frage aufgeworfen, welche Art von Kreditvereinen für die Landwirthschaft zweckmäßiger sind: die Raiffeisenschen Kassen, die Schulzeschen oder die nach dem Muster von Haas. Gerade die Vertreter der Raiffeisenschen Vereine, des zweitgrößten Verbandes nach dem Schulzeschen, haben sich ebenso kühl gegenüber dieser Einrichtung verhalten, wie es seitens der Schulzeschen Genossenschaften geschehen ist. Ein Vertreter der Raiffeisenschen Kasse, Herr von Werdeck, hat in der ersten Lesung sich für die Vorlage ausgesprochen. Aber er hat ausdrücklich gesagt, das, was die Raiffeisenschen Vereine von der geplanten Zentralkreditanstalt erlangen, könnten sie jetzt schon von der Reichsbank erhalten — es sei Hose wie Jacke. Ja, dann ist es doch aber auch Hose wie Jacke, ob wir die Vorlage annehmen oder nicht. Gewiß sind Schulze-Delitzsch'sche Vereine verkracht, aber nur, wo sie zu viel Kredit an Kreditunwürdige gegeben haben. In der Genossenschaftsvertretung ist man allgemein, ob freisinnig oder national-liberal, gegen die Errichtung des geplanten Instituts. Was wir von der Konferenz, die vor Einbringung der Vorlage abgehalten sein soll, wissen, beruht nur auf Hörensagen. Zu einer solchen Konferenz hätten alle sachverständigen Kreise eingeladen werden müssen, auch die Kreditvereine; die Einladung hätte nicht einseitig vom Finanzminister ausgehen dürfen; es hätte nicht nur ein gemüthliches Plauderstündchen beim Finanzminister sein müssen, sondern eine wirkliche Konferenz mit Kreuzverhör, über die dann hernach uns ein ausführlicher Bericht erstattet wäre. In der Konferenz hat sich Niemand mit Begeisterung für das Projekt erklärt, sondern man war nur nicht dagegen, weil man meinte, die Vereine seien ja nicht gezwungen, sich an diese Anstalt zu wenden. Das Verkehrteste in der Vorlage ist die Zuspitzung auf die Bedürfnisse der Landwirthschaft, denn die Bezugnahme auf das Handwerk ist ja nur dekorativ. (Widerspruch rechts.) Das ist gerade das große Verdienst des Schulze-Delitzsch, daß er die Zuspitzung auf einzelne Berufskreise verhinderte und das Genossenschaftswesen auf eine breite Grundlage strebe. Schulze-Delitzsch hat sein Leben den Genossenschaften gewidmet nicht durch Redensarten, sondern durch Thaten und Schenck ist sein Nachfolger geworden. Dies sind aber so Ihre Wahlgewohnheiten, daß Sie mit solchen Redewendungen über unsere angebliche Feindschaft gegen die produktiven Mittelstände vorgehen, wie Sie das ja auch jüngst in Ihrer Domäne Kolberg-Köslin gethan haben, wo Sie aber trotzdem eine so wahrhaft klägliche Niederlage erlitten haben. (Beifall links; große Unruhe rechts.)

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein**: Der Abg. Richter hat gesagt, es sei in der Kommission die Bedürfnißfrage nicht erörtert worden. Diese Behauptung ist unrichtig, die Frage ist sehr eingehend besprochen worden, was ja auch aus dem Bericht über die Kommissionsverhandlungen hervorgeht, welch letztere der Abg. Richter wohl nicht mit der genügenden Aufmerksamkeit gelesen hat. (Sehr richtig! rechts.)

Der Vorredner hat ferner behauptet, die Schulze-Delitzsch'schen Vereine seien bei den Vorbesprechungen nicht vertreten gewesen. (Abg. Richter: Nur zwei!) Der eine der Herren war durch Unwohlsein verhindert, der andere hat als hannöverscher Vertreter Schulze-Delitzsch'scher Vereine an den Verhandlungen Theil genommen und sich auch ganz entschieden für die jetzt geplante Einrichtung ausgesprochen. (Hört! hört! rechts.)

Am überraschendsten war nun aber für mich die Behauptung des Abg. Richter, daß die Verhältnisse des Kreditbedürfnisses für die Landwirthschaft denen aller übrigen produktiven Stände gleichwerthig seien. Ich brauche das wohl nicht zu widerlegen. (Na na! links.) In dieser Beziehung steht der Abg. Richter mit seinen wenigen Parteigenossen wahrscheinlich allein im Hause da. Es ist kaum zu bestreiten, daß die Kreditfrage für Landwirthe anders gelöst werden muß — wenigstens sind sämmtliche Landwirthe dieser Meinung. (Sehr richtig! rechts.) Nun kommt der Widerspruch des Abg. Richter gegen diese Einrichtung darauf hinaus, einmal, daß er fürchtet, daß die Art der Geschäftsführung dieser Zentralkasse dem mobilen Kapital Konkurrenz machen wird, und andererseits fürchtet er vielleicht, daß diejenigen Vortheile, die das mobile Kapital hauptsächlich von der Reichsbank und der Seehandlung genießt, durch eine solche Einrichtung auch der Landwirthschaft zu Gute kommen werden. (Sehr gut! rechts.) — Ob das sich so verhält, weiß ich nicht, aber der erbitterte Kampf gegen diese Einrichtung scheint mir darauf hinzudeuten. Das, was der Abg. Richter heute hier vorgetragen, hat, ist meiner Ansicht nach eher ein Beweis für die Nothwendigkeit der Einrichtung einer solchen Zentralkasse, als für das Gegentheil. Ich bitte Sie, diese Einrichtung einer sachgemäßen sorgsamen Prüfung zu unterziehen und sich durch diese Art ihrer Bekämpfung nicht irre machen zu lassen. (Beifall rechts.)

Abg. **Graw** (Allenstein, Ztr.) bestätigt als Theilnehmer an der Konferenz die Ausführungen des Landwirthschaftsministers und des Geh. Raths v. Rheinbaben gegenüber dem Abg. Richter. Das Gesetz sei ein Bedürfniß, die kurzfristigen Kredite nützen den meisten Genossenschaften garnichts. Seine Partei stehe der Vorlage sympathisch gegenüber.

Nachdem der Abg. Richter und der Landwirthschaftsminister noch einige persönliche Bemerkungen ausgetauscht haben, wird die Diskussion geschlossen. Nach einem Schlußworte des Referenten Abg. v. Mendel-Steinfels wird § 1 gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

Bei § 2 ruft ein Antrag Hammacher (nt.) dem Institut das Recht, Wechsel zu acceptiren nicht zu gewähren, eine längere Debatte hervor.

Reg.-Komm. **v. Rheinbaben** bezeichnet diese Befugniß als unerläßlich nöthig und wünscht deshalb Ablehnung des Antrages.

Abg. **Richter** hält das ganze Geschäftsgebahren des Instituts, wie es in der Vorlage beabsichtigt sei, für sehr bedenklich. Das Meiste hänge dabei vom Finanzminister ab.

Damit schließt die Debatte. — Der Antrag Hammacher wird abgelehnt und der § 2 der Kommissionsvorlage unverändert angenommen. — Bei § 5 wird auf Antrag Gamp-v. Zedlitz das Recht, sich an der Anstalt mit Vermögenseinlagen zu betheiligen, auf alle in § 2 genannten Vereinigungen ausgedehnt. (Nach der Vorlage sollte dies Recht nur den genossenschaftlichen Vereinigungen zustehen.)

Nachdem bei § 8 ein Antrag Gamp-Zedlitz, die Bestimmung, wonach das Direktorium bei seiner Verwaltung überall den Vorschriften der Aufsichtsbehörde Folge zu leisten hat, zu streichen, abgelehnt worden ist, wird der Rest der Vorlage unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt.

Es folgt der Bericht der verstärkten Agrarkommission über den Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten.

Die Kommission beantragt, die Berathung des Gesetzentwurfs zu vertagen und die Regierung zu ersuchen, zunächst

annähernd festzustellen, wie hoch unter Zugrundelegung des Entwurfes bei Einrechnung der der Provinz bezw. dem Kreise für die Verwaltung, für die örtliche Aufsicht und für die Feststellung der Schäden erwachsenden Kosten, der Versicherungsbeitrag pro Schwein sich a) für einen Provinzialverband, b) für einen Kreisverband stellen würde.

Ferner: Die Regierung zu ersuchen,

für diejenigen Provinzen, für welche von den zu errichtenden Landwirthschaftskammern (landwirthschaftlichen Provinzialvereinen) das Bedürfniß zur Einführung einer allgemeinen obligatorischen Versicherung gegen Verluste, welche Besitzer von Schweinen durch Seuchen oder andere Krankheiten der letzteren erleiden, anerkannt wird, die Einführung einer solchen Versicherung im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen.

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein**: In der Kommission ist die Ansicht vertreten worden, daß die Provinzial-Landtage ungeeignet seien, über die Einführung eines solchen Gesetzes Beschlüsse zu fassen, weil sie im Wesentlichen aus städtischen Vertretern zusammengesetzt seien. Das ist unrichtig. Sämmtliche Provinzial-Landtage sind überwiegend aus Vertretern des platten Landes zusammengesetzt. Wie sollen wir genaue Ermittelungen anstellen, wenn das Gesetz nicht angenommen ist? Wenn die Beschlußfassung über dieses Gesetz bis nach Eingang der gewünschten Mittheilungen vertagt werden soll, so ist sie für immer vertagt. Dagegen, daß die Provinzial-Verbände durch Landwirthschaftskammern ersetzt werden sollen, hätte ich keine prinzipiellen Bedenken. Aber der übrige Theil des Antrages bedeutet, daß Sie das Gesetz ablehnen wollen. Zwei Thatsachen sind doch unleugbar: Erstens, daß die Privat-Versicherungsvereine wenn eine Seuche in größerem Maße auftritt, den Versicherungsbedürfnissen nicht gerecht werden können. Und zweitens, daß in Preußen das Versicherungswesen speziell für Schweine, im Vergleich zum Süden sehr unentwickelt und unvollkommen ist. Ich bitte Sie, der Vorlage zuzustimmen und den Vorschlägen der Kommission nicht beizutreten.

Abg. **Freutz** (kons.): Versicherungen genügen hier überhaupt nicht, man schützt sich gegen die Viehseuchen am besten, indem man die Thiere sorgfältig pflegt und hält. Gegen Hagel muß man sich versichern, aber nicht gegen Dinge, die man selbst in der Hand hat. Geht das Gesetz durch, so werden diejenigen Landwirthe, welche ihre Thiere ordnungsgemäß halten, für die nachlässigen Landwirthe mit bezahlen müssen. Man kann der Landwirthschaft nicht aus ihrer eigenen Tasche helfen. Die Zahlungen für Versicherung gegen Hagel und Feuer, die unvermeidlich sind, sind schon hoch genug gestiegen. Dazu ist die soziale Gesetzgebung gekommen, welche gleichfalls die Tasche des Landwirths stark in Anspruch nimmt. Wie soll der Landwirth Alles aufbringen können? Ich kann die zwangsweise Versicherung überhaupt nicht empfehlen.

Abg. Frhr. **v. Buddenbrock** (kons.) meint, die Zwangsversicherung werde einen ungeheuren Apparat nöthig machen, wodurch die Versicherungsbeiträge, die schon jetzt sehr hoch seien, womöglich noch höher werden müßten.

Geh. Ober-Regierungsrath Frhr. **v. Seherr-Thoß**: Daß die jetzt bestehenden Versicherungen theuer sind, kommt daher, daß kein Versicherungszwang besteht. Wird das Unternehmen auf die Schultern der Provinz gestellt, so werden sich die Kosten auf 0,75 bis 1,20 Mark pro Schwein und Jahr belaufen. (Rufe rechts: Na! na!) Natürlich kann ich keine Garantie für diese auf Schätzung beruhenden Zahlen geben. Fast alle Provinzen, namentlich Schlesien, und auch die landwirthschaftlichen Zentralvereine haben sich für den Entwurf ausgesprochen.

Nachdem noch Abg. **Lamprecht** (kons.) der Meinung, daß man sich im Lande nach einem Gesetz wie dem vorliegenden sehne, widersprochen und Abg Gamp (R. P.) sich gegen die Vorlage und für den Antrag der Kommission geäußert, wird der Kommissionsantrag fast einstimmig angenommen. — Um 4 Uhr beschließt das Haus Vertagung. Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Juli.

— Der preußische Finanzminister hat die Vorschrift betreffend das Rechtsmittel gegen die Nachsteuer gemäß § 78 des Gewerbesteuergesetzes in der Anweisung vom 10. April 1892 zur Ausführung des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: „Gegen die Festsetzung der Nachsteuer steht dem Steuerpflichtigen das Rechtsmittel der Berufung an die Bezirksregierung zu. Dasselbe ist bei der Regierung binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen einzulegen, welche von dem auf die Zustellung der Steuerzuschrift folgenden Tage ab läuft. Gegen die Entscheidung über die Berufung findet in Gemäßheit des § 37 des Gesetzes (Artikel 45 der Ausführungsanweisung) die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht statt. Wegen der Kontrolle, Ueberweisung und Verrechnung der Nachsteuer finden die Vorschriften im Artikel 53 Nr. 7 gleichmäßige Anwendung."

— Der Bazar des Vaterländischen Frauenvereins Gruppe, der am 7. Juli in Kurths Garten in Michelau stattfinden soll, ist nunmehr vorbereitet. Erfreuliche Opferwilligkeit in Stadt und Land hat sich gezeigt, eine Fülle von Gaben ist zusammengekommen, auch die Kaiserin hat drei Gaben gestiftet. Auch lebende Wesen sind zugesagt, und zwar einige Ferkel, rasse-echte Foxterriers, einige Kätzchen, Hühner und Tauben. Da werden die Tische ein buntes Bild bieten, und viele Sachen werden für die Lotterie übrig bleiben. Ein Drittel der Loose soll gewinnen. Es ist lebhafte Nachfrage nach Loosen, und der Vorrath wird bald geräumt sein. Die Expedition des „Geselligen" giebt Loose zu 50 Pfg. ab. Von 3 Uhr ab findet der Besucher Konzertmusik, ferner verschiedene Lustbarkeiten. In Schaubuden werden Neger, die sieben Zwerge und ein Akrobat gezeigt, ferner giebt es ein Verschönerungs-Kabinet, Schnellphotographie, Wahrsagerin u. A. Ein Esel steht zum Reiten für Kinder bereit, ein Korb zum „Greifen" wird herumgetragen. Abends winkt den Jüngeren Tanzmusik.

— Der König hat den vom 40. General-Landtag der Ostpreußischen Landschaft gefaßten Beschlüssen, nämlich dem I. Nachtrag zur Ostpreußischen Landschaftsordnung vom 7. Dezember 1891, dem VII. Nachtrag zum Statut der Ostpreußischen landschaftlichen Darlehnskasse vom 20. Mai 1869 und den neuen Abschätzungs-Grundsätzen der Ostpreußischen Landschaft die Genehmigung ertheilt.

— Wiederholt hat das Konsistorium der Provinz Westpreußen darauf hingewiesen, wie wichtig es gerade in der Gegenwart ist, die heranwachsende Jugend für die Kirche zu bewahren und deshalb den Geistlichen die Einrichtung von Kindergottesdiensten bezw. Sonntagsschulen dringend ans Herz gelegt. Das Konsistorium bringt diese Verfügung mit dem Wunsche in Erinnerung, daß der Segen der Kindergottesdienste und Sonntagsschulen der christlichen Jugend auch in unserer Provinz mehr und mehr zu Theil werden möge.

*— Der evangelische Oberkirchenrath hat dem Konsistorium der Provinz Westpreußen mitgetheilt, daß er beschlossen hat, eine zu Michaelis d. Js. freiwerdende, durch ihn zu besetzende Freistelle an der Landesschule Pforta einem dazu befähigten Pfarrerssohn der Provinz Westpreußen zu verleihen. Meldungen sind bis zum 10. Juli an das Konsistorium einzureichen.

— Die bisherigen Mitglieder der Ansiedelungskommission Generalkommissions-Präsident Beutner-Bromberg, General-Landschaftsdirektor v. Staudy-Posen, Landschaftsdirektor Albrecht-Suzemin, Kreis Pr. Stargard, Landes-Oekonomierath Kennemann-Klenka, Landes-Oekonomierath Müller-Gurschno, Kreis Fraustadt, General-Landschaftsrath Wehle-Blugowo, Kreis Flatow, und der Rittergutsbesitzer v. Kries-Smarzewo, Kreis Marienwerder, sind wiederum auf die Dauer von drei Jahren, zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt worden.

— Der Landstallmeister v. Oettingen ist von Beberbeck nach Trakehnen versetzt.

— Aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste ist Herrn Postbaurath Röring in Königsberg der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Der Forst-Assessor Simon ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Obornik übertragen worden.

— Am Schullehrer-Seminar zu Waldau ist der Prediger a. D. Röber zu Insterburg als Seminar-Hilfslehrer angestellt worden.

— Der Amtsrichter Kretschmann in Stuhm ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt.

— Dem Regierungs-Sekretär Glöckner in Königsberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

— Der Lehrer Blazejewski, bisheriger Inhaber der alleinigen Stelle in Plautzig, Kr. Allenstein, ist vom Provinzial-Schulkollegium zu Danzig als Seminarhilfslehrer nach Graudenz berufen worden. Zu seinem Nachfolger ist von der Regierung zu Königsberg der erste Lehrer Zacheja aus Köslienen bei Allenstein ernannt.

— Herr Vorschullehrer Fuchs in Posen ist zum 1. Oktober an die Vorschule in Schneidemühl versetzt.

— Die Lehrerin Frl. Zeugträger ist von der Regierung an die höhere Mädchenschule in Berent berufen worden.

M **Lessen**, 2. Juli. Die Gerstenfelder, die unter der großen Dürre des Juni nicht gelitten hatten und noch in üppiger Fülle standen, sind bei dem letzten Gewitter in Folge des starken Regengusses und des heftigen Windes zum großen Theil vernichtet. — Am 1. d. Mts. ist Herr Hauptlehrer und Organist Glashagen in Gr. Leistenau aus dem Amte geschieden. Auf Anregung des Herrn Kreisschulinspektors Eichhorn-Lessen versammelten sich am Sonntag etwa 40 Lehrer in der Wohnung des Scheidenden und überraschten ihn mit Gesang und Ansprache. Später soll ihm noch ein prächtiges Kaiserbild überreicht werden. Herr Kreis-Schulinspektor Eichhorn, der nach Strasburg versetzt ist, hat sich bei dieser Gelegenheit von den Lehrern aufs herzlichste verabschiedet.

Z **Von der Culmer Kreisgrenze**, 1. Juli. Nunmehr wird mit dem Ausbau der sehr baufälligen katholischen Kirche in Blandau begonnen werden; in den nächsten Tagen wird eine Besichtigung der Kirche durch einen Regierungs-Baumeister stattfinden.

Schönsee, 2. Juli. Vom September ab finden hier alle drei Wochen Gerichtstage statt, und zwar am 23., 24 und 25. September, 14. und 15. Oktober, 4., 5. und 6., 25. und 26. November und 16., 17. und 18. Dezember.

W **Jastrow**, 2. Juli. Gestern Abend wurde vor dem hiesigen Waisenhause die siebenjährige Tochter des Arbeiters Behling von einem Radfahrer überfahren. Das Kind erlitt am Kopfe bedeutende Verletzungen. Wie verlautet, hatte der Radfahrer es unterlassen, das Kind durch das Läutewerk auf die Gefahr aufmerksam zu machen.

Rehhof, 2. Juli. (N. W. M.) Gestern huldigten drei Nimrode aus benachbarten Ortschaften der Entenjagd. Dabei bekam ein Schütze eine Schrotladung in die Schulter, der zweite Schütze wurde durch ein Schrotkorn am Auge verletzt und ein dritter Schuß ging in die Fensterscheibe eines benachbarten Gebäudes, einen kleinen Säugling in der Wiege mit Glassplittern überschüttend.

∠ **Prust**, 1. Juli. Gestern wurde auf dem Dominium Ludwigsfelde ein Kind überfahren. Es befand sich mit mehreren Altersgenossen auf der Straße, als ein Wagen heranfuhr. Statt wie die anderen schnell nach der Seite zu springen, lief das Kind vor Schreck unter die Pferde, gerieth unter den Wagen und wurde von einem Rade überfahren. Der Kutscher fuhr das Kind nach Hause, die Verletzungen sind sehr bedenklich.

Am 1. Juli sollte in Niewiczyn eine Postagentur eingerichtet werden. Jetzt ist aber auf Grund einer Petition von Brachlin und Umgegend bestimmt worden, daß die Postagentur nicht nach Niewiczyn, sondern nach Brachlin kommt.

Pelplin, 1. Juli. Es sind versetzt die Vikare Wilm von Dirschau als Kuratus nach Rosenberg, Dr. Klebba aus Schwetz nach Dirschau und Kowalkowski aus Vandsburg nach Schwetz. Angestellt sind: Die Neopresbyter Boldt in Vandsburg und Witkowski in Lusino.

§ **Tiegenhof**, 2. Juli. Gestern bemerkte ein mit Fuhrwerk von Tiegenort kommender Landmann, daß das Wohngebäude der Wittwe Nickel in Tiegenhagen-Abbau in Flammen stand. Schnell machte er die Bewohner, die von dem Feuer keine Ahnung hatten, aufmerksam, und so konnte das Mobiliar vollständig gerettet werden. Das Wohngebäude brannte nieder. — In der am Sonntag abgehaltenen General-Versammlung des Krieger- und Militärvereins wurden die Herren Ed. Schritt, Gries und W. Bohl zu Revisoren gewählt.

d **Königsberg**, 2. Juli. Den stattlichen Gebäuden der Gewerbeausstellung steht ein recht prosaisches Ende bevor, allerdings im Dienste des Vaterlandes. Soweit nämlich die großen Balken und das sonstige Bauholz für ihre Zwecke noch geeignet ist, haben die hiesigen Pionier-Bataillone sie für ihre Bau- und Wasserübungen angekauft.

Kreis Braunsberg, 1. Juli. Einer Anzahl von Schulgemeinden ist von der Regierung der Staatszuschuß entzogen worden. Die zurückgezogenen Summen sollen zur Aufbesserung der zweiten Lehrerstellen, deren es noch viele mit dem kärglichen Einkommen von 540 Mark giebt, verwendet werden.

* **Seeburg**, 2. Juli. Heute wurde zum ersten Mal die neueingerichtete Vereins-Dampf-Brauerei in Thätigkeit gesetzt. Vorläufig soll erst Braunbier gebraut werden, mit dem Brauen von Barischbier soll erst im Oktober begonnen werden.

Bartenstein, 2. Juli. Herr Lehrer Dahsel-Gr. Kärthen, ein anerkannt tüchtiger Präparandenbildner, feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum in körperlicher Rüstigkeit und Frische des Geistes. Vormittags fand eine erhebende Feier in den festlich geschmückten Schulräumen statt. Der Herr Kreisschulinspektor überreichte dem Jubilar den Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens und die werthvollen Geschenke der Schulgemeinde und der Lehrer des Kirchspiels.

* **Pillkallen**, 1. Juli. In kurzer Zeit hat heute früh 3 Uhr der dritte Brand in unserer Stadt gewüthet. Das Maschinenbauer Surkausche Wohnhaus ist niedergebrannt. Sechs Familien sind obdachlos geworden, und die Abgebrannten, zum Theil arme Leute, haben ihre gesammte unversicherte Habe verloren. Eine hochbetagte Frau konnte nur mit Mühe aus dem brennenden Hause gebracht werden. — Heute fand die feierliche Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche zu Willuhnen durch Herrn Generalsuperintendenten Braun statt.

p **Tilsit**, 2. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Holzschneidemühle des Herrn Lewandowsky, indem eines der Schwungräder in Stücke sprang und den Schneidemüller Nathan erheblich verletzte. Als N. sich jäh umwendete, um der Gefahr zu enteilen, stürzte ihm ein lose stehendes Gatter auf den Rücken, ihn zu Boden drückend, und die Zähne der in dem Gatter eingestellten Holzsägen bohrten sich tief in seinen Kopf ein. Der Verletzte befindet sich in der städtischen Heilanstalt, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Der Fleischermeister Bernoth in Krauleiden, ein noch junger Mann, badete mit einem Bekannten im Prudiemstrome und versuchte dabei den Kopfsprung, wobei er jedoch mit dem Kopfe so tief in den Schlamm gerieth, daß er sich nicht mehr befreien konnte und elend ersticken mußte. Sein Gefährte, des Schwimmens unkundig, konnte dem Unglücklichen keine Hilfe bringen.

p **Darkehmen**, 2. Juli. In Folge mangelhafter Aufsicht sind innerhalb einer Woche drei Kinder ertrunken, und zwar des Buhnenarbeiters J. aus Kloken, des Besitzers B. aus Ußeinen, und des Kutschers B. von hier. — Vor einiger Zeit wurden hier und im benachbarten Kaukehnellen mehrere freche Hühnerdiebstähle ausgeführt, ohne daß der Thäter zu entdecken war. Nun hat sich der Thäter bei dem hiesigen Gendarmen selbst zur Anzeige gebracht, indem er sich und seinen Freund der Theilnahme an sieben schweren Einbrüchen bezichtigte.

O C **Gumbinnen**, 30. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Nähe der Schießstände des Füsilier-Regiments Graf Roon. Der Besitzer Brusberg aus Wallehlischken hat Stadtwiesen in der Nähe der Schießstände gepachtet und war mit dem Einernten des Futters beschäftigt, als er plötzlich von einer verirrten Kugel ins Bein getroffen wurde. Nach Aussage des Arztes ist die Verwundung glücklicherweise nicht gefährlich. — Der Besitzer Kraft in Schameiten hat sich im Kuhstall erhängt. Die unglückselige That erregt um so mehr Aufsehen, als der Selbstmörder sich in geordneten Verhältnissen befand und ein allgemein geachteter Mann, Gemeinde-Vorsteher und Steuererheber war. Es wird daher angenommen, daß ein Anfall von plötzlicher Geistesstörung die Veranlassung zu der That war.

F **Korschen**, 2. Juli. Gestern veranstaltete der Vaterländische Frauenverein für Schwarzstein und Umgegend im Saale des Deutschen Hauses hierselbst ein Wohlthätigkeitskonzert. Das Programm enthielt Lieder für hohen Sopran und solche für eine Altstimme mit Begleitung des Pianos, Vortragsstücke für Klavier und die Altniederländischen Volkslieder für Männerchor, welche vom hiesigen Lehrergesangverein gesungen wurden. Die Einnahme betrug gegen 500 Mk.

Krone a. B., 1. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der Ortskrankenkasse wurde beschlossen, die bisherigen wöchentlichen Beiträge für männliche erwachsene Arbeiter von 24 auf 18 Pf., für weibliche von 15 auf 12 Pf., für jugendliche männliche Arbeiter von 15 auf 9 Pf., für weibliche von 9 auf 6 Pf. herabzusetzen und die Genehmigung der zuständigen Behörde zu erwirken.

Weißenhöhe, 2. Juli. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat die Würde als Schützenkönig der hiesigen Schützengilde angenommen, welche für ihn beim Königsschießen von dem Förster Timpf-Flottwell erschossen wurde.

Wirsitz, 2. Juli. Der Gendarmerie-Oberwachtmeister des Kreises Bliesemer ist auf seinen Antrag pensionirt worden. Dem Scheidenden wurde aus diesem Anlaß von den seinem Beritt unterstellten Kameraden eine kostbare goldene Uhr zum Andenken überreicht.

Samter, 1. Juli. Dem Wirthschaftsinspektor Kietzmann zu Schloß Samter ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums auf der Herrschaft Samter vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha die Verdienstmedaille in Silber verliehen worden.

Die bisher dem Apotheker Nolte gehörige Apotheke ist an den Apotheker Krebs aus Gleiwitz für 180000 Mk. übergegangen. Herr Nolte hatte die Apotheke 1867 für 108000 Mk. übernommen.

Krotoschin, 1. Juli. (P. T.) Am Sonnabend Abend hatte der hiesige städtische Waldwärter Pelz in der städtischen Forst einen Kampf mit Wilderern zu bestehen. Die Letzteren, welche vom Waldwärter auf dem Anstand betroffen worden waren, gaben auf dessen Aufforderung, ihre Waffen herauszugeben, ohne Weiteres Feuer und verwundeten den Beamten mit Schrotschüssen unerheblich an der rechten Hand und an der Brust. Als nun auch Pelz auf die Frevler scharf schoß, verschwanden diese unerkannt unter dem Schutz der Dunkelheit.

!! **Schubin**, 2. Juli. Dem kreditsuchenden Landwirth kommt die hiesige Sparkasse fortan dadurch entgegen, daß sie Hypothekendarlehne ohne Amortisationspflicht gegen $4\frac{1}{2}$ Prozent und amortisationsbare Hypothekendarlehne zu 4 Prozent Zinsen vergiebt. Ländliche Grundstücke werden bis zu $\frac{2}{3}$ der landschaftlichen oder gerichtlichen Taxe beliehen. Ohne Taxe werden Grundstücke bis zum 30fachen Grundsteuer-Reinertrage beliehen.

Kolberg, 1. Juli. Herr Kaufmann Männling feierte dieser Tage in körperlicher und geistiger Frische sein 50 jähriges Bürger-Jubiläum. Der Magistrat und Stadtverordnete brachten ihm die Glückwünsche der Stadt dar.

a **Labes**, 2. Juli. Unter den Schweinen des Bauerhofsbesitzers Marquardt in Zülzefitz ist die Schweineseuche ausgebrochen. — In Labes tritt schon wieder der Würgengel Diphtheritis auf; der behandelnde Arzt wendet Heilserum an. — Der hiesige Gesangverein „Eintracht" gab gestern Abend für wohlthätige Zwecke ein Konzert. — Auf dem hiesigen Landgestüte wurde am Sonnabend ein großes Fest gefeiert, nämlich die Rückkehr der Gestütswärter von den Stationen zu den Ihrigen nach monatelangem Fernsein. — Am 12. Juli findet hier ein Schafmarkt statt.

Verschiedenes.

— [Schiffbrüchig.] In Kopenhagen ist vor einigen Tagen der englische Dampfer „Thetis" aus Grönland angekommen mit der Mannschaft des Schiffes „Uvidbjornen", das im Grönlandseise zerschmettert worden ist. Besatzung und Passagiere hatten schreckliche Leiden ausgestanden und wurden nur wie durch ein Wunder vom Tode gerettet. Am 12. April, als das Schiff in einer sonst ungefährlichen Bucht vor Anker lag, erhob sich plötzlich ein furchtbarer Sturm, der die Eismassen in Bewegung setzte und das Schiff gegen die Felsen schleuderte, wo es in Trümmer ging. Ein Boot, das man ausgesetzt und mit Proviant für einen Monat versehen hatte, scheiterte, und nur mit den größten Anstrengungen gelang es den Schiffbrüchigen, einige Felsen zu erreichen. Hier stand man ohne Nahrungsmittel, ohne Schutz gegen die grimmige Kälte, von aller menschlichen Hilfe entfernt. Auf dieser öden Küste hielt die aus 18 Personen bestehende Schiffsgesellschaft sich drei Wochen auf. Der Schiffszwieback, den man mitgenommen hatte, wurde vom Kapitän vertheilt. Jeder erhielt zwei pro Tag, und am Strande fand man eine Höhle, wo man die Nächte verbrachte. Den Durst, der die Leute plagte, mußte man mit Eiswasser löschen. Es dauerte 20 Tage, ehe man eine Verbindung mit Ivigtut erhielt. Während dieser schrecklichen Zeit zeichnete sich eine deutsche Dame, Fräulein Fogdal aus Schleswig, durch ihren Muth und ihre Aufopferung aus. Sie beabsichtigte, mit dem „Uvidbjörnen" nach Julianehaale, der grönländischen Kolonie zu reisen, um dort einen deutschen Missionar zu heirathen. Sie tröstete und pflegte ihre Leidensgenossen und erregte durch ihre Aufopferung die Bewunderung der ganzen Mannschaft. Obgleich man von Hunger und Durst gänzlich ermattet war, kletterte man jeden Tag auf die hohen Felsen, um nach einem Schiffe, das Hilfe bringen könnte, zu spähen, jedoch vergebens. Zuletzt beschloß der Kapitän, in kleinen offenen Booten nach Ivigtut zu segeln, was natürlich wegen der großen Eisblöcke mit großer Lebensgefahr verbunden war; man hatte jedoch keinen anderen Ausweg. Nach zwölf Stunden begegnete man glücklicherweise dem Damper „Fox I", der aus Ivigtut ausgeschickt war, um die Schiffbrüchigen zu holen, und sie dorthin führte, worauf „Thetis" sie nach Kopenhagen brachte. Nur Fräulein Fogdal blieb in Ivigtut zurück, um später nach Julianehaale zu reisen. Von der Besatzung erlag einer unterwegs seinen Leiden, und seine Leiche wurde in die See gesenkt.

— [Bestrafter Prahlhans.] In einem Restaurant zu Meerane griff neulich ein feiner junger Herr, nachdem er eine ziemliche Zeche gemacht hatte, nach der Zigarrentasche, entnahm ihr bedächtig eine Havanna, schnitt die Spitze ab und steckte die Zigarre in den Mund. Ebenso bedächtig griff er nun nach der Brieftasche, entnahm dieser einen „blauen" (5-Mark)-Schein, brannte ihn an und mit diesem seine Zigarre. Als man ihm bemerkte, daß er damit einem armen Teufel größere Freude bereitet hätte, als den Gästen dieses Schauspiel werth sei, lachte der jugendliche Held laut auf und zeigte den verbliebenen Rest des Scheines. — „Donnerwetter, das ist ja ein echter!" kam es über seine Lippen. Rasch zog er nochmals die Brieftasche hervor und nun mußte er unter dem Gelächter der Anwesenden feststellen, daß die nachgeahmten Scheine, die er bei sich führte, noch sämmtlich vorhanden waren, aber von seinen beiden echten Scheinen einer verschwunden war.

Posen, 2. Juli. Die Notirung der Spirituspreise an der hiesigen Börse ist bis auf weiteres eingestellt.

Berliner Produktenmarkt vom 2. Juli.

Weizen loco 142—155 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 148—146,75 Mk. bez., September 150,75—150 Mk. bez., Oktober 152,50—151 Mk. bez.

Roggen loco 120—126 Mk. nach Qualität geford., Jul 121,50—121,25—121,75—121,25 Mk. bez., September 127,25 bis 127,50—126,50 Mk. bez., Oktober 128,75—129—128,75—129 bis 128,50 Mk. bez., November 130,25—130,50—130 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 122—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 125—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,5 Mk. bez.

Petroleum loco 22,8 Mk. bez., September 22,8 Mk. bez., Oktober 23,0 Mk. bez., November 23,2 Mk. bez., Dezember 23,4 Mark bezahlt.

Bekanntmachung.

[8300] **Die Lieferung** des für die städtischen Bureaus erforderlichen **Schreibpapiers** soll für 3 Jahre im Submissionswege vergeben werden.

Erforderlich sind etwa:

50 Ries Kanzleipapier große Bogen,
190 „ Konzeptpapier große Bogen
32 „ Konzeptpapier kleine Bogen.

Zu beachten sind die Vorschriften des Königlichen Staatsministeriums vom 17. November 1891 für die Lieferung und Prüfung von Papier zu amtlichen Zwecken, abgedruckt im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder Jahrg. 1893 Nr. 18.

Proben mit Preisangaben sind **bis zum 31. Juli d. Js.** an uns einzureichen.

Graudenz, den 29. Juni 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[8378] Für das Steuerbüreau wird **zu sofortigem Eintritt** ein durchaus eingearbeiteter **Kanzlist** gesucht.

Angebote mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnissen über bisherige Thätigkeit sind schleunigst an uns einzureichen.

Graudenz, den 3. Juli 1895.
Der Magistrat.

Steckbrief.

[8301] Gegen den Arbeiter Gustav Moldenhauer aus Gr. Lubin, später in Lindenhof (Kreis Thorn) und Altvorwerk bei Okonin aufhaltsam, geb. am 1. August 1874 oder 1875 zu Neudorf, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Er wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern. Aktz. 1 D. 145/95.

Graudenz, den 20. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

[8267] Durch anderweite Verwendung des bisherigen Inhabers wird demnächst die Stelle des hiesigen

Vollziehungsbeamten Magistrats- und Polizeidieners

vakant.

Gehalt 360 Mk. Nebeneinnahme je nach Vereinbarung etwa 100—200 Mk. Antritt nach Uebereinkommen. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerbungen sind binnen 4 Wochen an uns zu richten.

Rogowo, den 1. Juli 1895.
Der Magistrat.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Graudenz.

[8438] Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber bis zum 1. August** an das Kaiserl. Postamt in Graudenz einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre **kann nur dann** mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig, 1. Juli 1895.
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Zielcke.

Brunnenbau!

[8341] Die Herstellung eines Röhrenbrunnens für die hiesigen beiden Schulen soll vergeben werden. Postmäßig verschlossene, unterschriebene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

zum 18. Juli 1895,
Nachmittags 3 Uhr

an den Unterzeichneten postfrei einzusenden.

Kostenanschlag nebst Skizze und Erläuterungsbericht liegen im Gemeindehause zur Einsicht aus.

Gr. Lehwalde,
den 1. Juli 1895.
Der Gemeinde-Vorstand. Marrek.



Oeffentl. Versteigerung.

[8339] **Freitag, den 5. Juli 1895,** Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich am hiesigen Orte, Wilhelmsstraße, vor meinem Geschäftslokale, nachstehende Gegenstände, als

1. **eine große Parthie zugerichtete Damenschäfte,**
2. **5 Paar Kropfstiefel,**
3. **eine große Parthie Sohlleder**

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Zempelburg,
den 2. Juli 1895.
Lass, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

[8403] In unser Firmenregister ist unter Nr. 47 die Firma:

Gabriel Sultan zu Gollub

und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Sultan** daselbst, heute eingetragen worden. Gen. F. 17 Nr. 102.

Gollub, den 27. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

[8000] Mehrere 1000 Ztr. gutes

Schütten- u. Maschinenstroh

hat in Wagenldg. p. Casse bill. abzugeben
Paul Queck, Crimmitschau.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

[8455] **Junger Materialist**

(militärfrei), mit der einfachen Buchführung vertraut, welcher auch i. Drogenfach kundig, der polnisch. Sprache mächtig, gegenwärtig noch in Stellung, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, p. gleich od. spät. Stell. Gefl. Off. erb. u. B. 105 postl. Lötzen.

Suche v. 15. Juli od. sp. dauernde

Inspektor-Stellung

bin 31 J. a., ev., unv., d. poln. Spr. mächt., 13 J. auf gr. Gütern thätig. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8118 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

[8362] Suche zum 1. Oktober od. früher ein verheirathete

Wirthschafterstelle

eventl. auch Wirthschaftsmeier- od. bessere Wirthsstelle. Bin 38 J. alt, ev., 6 u. 8 J. selbstst. gewirthschaftet, worüber vorzügl. Zeugn. zur Verfügung stehen. Offerten unt. **A. B.** postl. Strasburg Wpr. erb.

[8348] **Wirthschaftsbeamter**

32 Jah. alt, evang., beider Landesspr. mächt., noch in Stell., sucht v. 1. Oktbr. resp. November mögl. selbst. Stell., am liebsten auf e. Vorwerk, wo Verheirath. gestattet. Gefl. Offert. unt. X postlag. Gottersfeld Wpr.

Oberkellner, mit besten Zeugnissen, sucht pr. 15. Stellung. Gefl. Off. sub **H. 6547** befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr. [8399

Gebildeter junger Landwirth

aus guter Familie, 3 Jahre beim Fach, mit landwirthschaftl. Buchführung vertraut, sucht zum 15. Juli Stellung auf einem mittleren Gute Westpreußens oder Pommerns. Gefl. Off. werd. unt. Nr. **7505**, Post Neustadt Wpr. erb.

[8407] Suche Stellung in einer kleinen Wassermühle als **Erster** od. in e. groß. als **Walzenführer** zum sofort. Antritt oder später. Adressen sind zu richten an Julius Liedtke bei Mühlenbesitzer F. Liedtke, Kompanie per Schillno Kr. Thorn.

[8359] Suche sofort Stelle als

Schneidemüller-Werkführer.

Zeugnisse zu Diensten.
P. Dombrowski, Stadt Kalthof 27 p. Marienburg.

[8350] Für e. **Fleischergesellen**, den ich sehr empf. kann, suche ich Stellung. Gefl. Offerten sogleich an Pfarrer Sczesny, Wartenburg.

Ein herrsch. unverh. Kutscher

25 Jah. alt, Kavallerist gew., perf. Reit., u. Fahrer, auch mit dem Deckgeschäft vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeug., zum 15. Juli Stellung. Offerten bitte zu richten u. **F. W. 100** postlagernd Marienwerder Westpr. [8366]

[8233] Für mein **Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche per **sofort und 1. September cr.**

zwei tüchtige Verkäufer und einen Volontär

mos. **Offerten** sind **Zeugniß-Abschriften** und **Gehaltsansprüche** bei **freier Station** beizufügen.

Gustav Engel,
Schivelbein Pomm.

[8365] Zwei tüchtige, respektable

Verkäufer

für die Abtheilungen Damenkonfektion und Herrenstoffe werden per 1. resp. 15. August zu engagiren gesucht. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Photographie beizulegen.

M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Wpr.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 1. August cr. Stellung. [8425]
A. Hirschbruch, Bromberg.

[8431] Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche zum **sofortigen** Antritt einen

tüchtigen Verkäufer

der **polnischen** Sprache mächtig.
Jacob Schlesinger, Krotoschin.

[8331] Für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft suche ich per 1. August cr.

1 tüchtigen Verkäufer

(mos.) der kürzlich Lehrzeit beendet hat u. der poln. Sprache mächtig ist.

Offert. m. Gehaltsanspr. bei freier Station u. Zeugn.-Abschr.
D. Herzfeld, Buk.

Materialist

mit Kaution, wird zur selbstständigen Leitung einer Filiale p. sofort gesucht Meldungen mit Photographie u. Zeugnissen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8257 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[8294] Suche zum sof. Antritt einen

tücht. jung. Mann.

Beyer, Kantine II./141.

[8239] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt **zwei Kommis**, tüchtige Verkäufer, mosaisch, polnisch sprechend. Off. m. Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen an
M. S. Leiser, Thorn.

[8329] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort

einen Volontär oder einen jüngeren Kommis

polnische Sprache erforderlich.
M. Lichtenfeld, Bischofswerder.

Einen Bureaugehilfen

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort Gerichtsvollzieher Harbrücker in Soldau. [8363]

Einen Bureaugehilfen

mit guter Handschrift sucht zum baldigen Antritt die fiskalische Wirthschafts-Direktion Rynsk Wpr. Gehalt 25 Mk. monatlich bei freier Station exkl. Wäsche. Den Meldungen sind unter Angabe der bisherigen Thätigkeit Zeugnisse in Abschrift beizufügen. Keine Antwort — Absage. [8336]

Ein tücht. Steindrucker

findet in meiner lithographisch. Anstalt Stellung. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften recht bald erbeten.
[8430] F. W. Siebert, Memel.

[8190] **15—20**

tüchtige Malergehilfen

finden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort Stellung.
G. Wandel, Malermeister, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger Malergehilfe

kann sofort eintreten für Sommer- und Winterbeschäftigung. [8156]
G. Koppitz, Rosenberg Wpr.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
Oskar Fischer, Barbier,
[8406] Bromberg, Kujawierstr. 64.

[8355] Suche z. sof. Antritt e. jung., zuverl. **Molkereigehilf.** u. e. **kräftig. Lehrling** u. günst. Bed. R. Roeser, Dampf-Molkerei, Altmark Wpr.

Ein Zimmerpolier

findet dauernde Beschäftigung
L. Klabund, Maurermeister,
[8177] Schoeneck Westpr.

8—10 Zimmergesellen

finden Beschäftigung bei
E. A. E. Holz, Zimmermeister
[7776] in Vandsburg Westpr.

[8452] **Ein Gehilfe**

für Wirthschaft u. Schreibedienst, fleißig, zuverl., anstellig, m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. neben fr. Unterh. v. sogl.

ein Gärtner

tücht. in s. Fach u. durchaus zuverl., a. Gärtn. u. Glöckner (Küster) m. selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. v. 1. Okt. ges. v. Pfr. Böhmer, Trempen Opr.

[8083] Ein älterer verheiratheter

Gärtner

der fleißig und mit der Bienenpflege Bescheid weiß, sowie auch die Speicherverwaltung übernehmen muß und gut schreiben und lesen kann, wird vom 1. Oktober resp. Martini in Heimsoot, Kreis Thorn, gesucht. Nur gute, langjährige Zeugnisse finden Berücksichtigung.
Die Gutsverwaltung.

Ein Gehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten bei
G. R. Schreiber, Handelsgärtnerei,
[8409] Neumark Wpr.

[8191] Ein evangel., verheiratheter

Gärtner

findet zu Martini cr. Stellung in Schoetzau bei Rehden.

Ein tüchtiger Kupferschmied

kann sogleich eintreten.
Wilhelm Conrad, Kupferschmd.-Mstr.,
[8367] Marienwerder Wpr.

[8020] Ein erfahrener, zuverlässiger

Kupferschmied

und ein desgl.

Maschinenschlosser

gesucht von
E. Hecht, Dt. Eylau Westpr.

[8009] Einige tüchtige

Maschinenschlosser

aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei
W. Westhelle, Maschinenfabrik, Jablonowo.

Ein Schlosser und ein Dreher

wird von der Maschinen-Fabrik in Mewe sofort gesucht. [8312]

Dreher u. Maschinenschlosser

mit landwirthschaftlichen Maschinen vertraut, fleißige, ruhige Leute, werden gegen guten Lohn resp. Akkord **für dauernde Arbeit** gesucht. Reisekosten werden nach längerer, zufriedenstellender Arbeitsdauer evtl. theilweise entschädigt.
Behm & Steinhardt, [8232]
Maschinenfabrik in Waren in Mecklbg.

[8172] Einen tüchtigen

Schmiedegesellen

der in allen Zweigen des Schmiedehandwerks vertraut ist, hauptsächlich guten Hufbeschlag versteht, evangelisch ist, sucht von sofort Wittwe Manhold, Münsterwalde Westpr.

[8313] Ein verheiratheter, tüchtiger

Schmied

der auch Schirrarbeit versteht, findet Stellung auf Gut Roppuch b. Pelplin.

Klempnergesellen

erhalten sofort dauernde Beschäftigung,

ein Laufbursche

kann eintreten.
Albert Kutzner & Sohn.

5—6 Klempnergesellen

die selbstständig arbeiten können, werden bei gutem Lohn gesucht von [8400]

A. Glauss,
Königsberg i. Pr., Drummstr. Nr. 1.

Gelernte Schneider und **Schuhmacher** können sich sofort zum freiwilligen Eintritt am 1. Oktober 1895 melden bei der 6. Komp. Inf.-Regts. von Grolman, Osterode Ostpr. [8207]

1 Schuhmachergesellen auf feine Randarbt. u. einen auf Reparaturen verlangt sof.
[8304] W. Voß, Altestraße 12.

[8401] E. tücht. **Stellmachergesellen** sucht v. sofort bei dauernder Beschäftigung G. Pelz, Stellmachermeister, Osterode Opr.

[8314] Ein verheiratheter

junger Stellmacher

der gleichzeitig den Wald beaufsichtigen u. mit der Säemaschine säen muß, erhält Stellung in Adl. Sawadda p. Warlubien. A. Reiche.

Einen tüchtigen Stellmachergesellen auf Kastenarbeit sucht Staniewski, Stellmachermeister, Graudenz. [8414]

Stellmacher Schmiede Sattler und Lackirer

stellt ein die [7951]

Hofwagenfabrik

Franz Nitzschke,

Stolp i. Pomm.

[8451] Suche 2 **Stellmachergesellen, 3 Schmiede, 2 Kutscher.** Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Otto postlagernd Podejuch.

[8319] Suche von sogleich eventuell 1. Oktober einen verheiratheten

Böttcher

pro Tag 2 Mark, freie Wohnung und Brennholz, sowie ein Morgen Kartoffelland, sowie acht verheirathete

Arbeiter

pro Tag 1,20 Mk., freie Wohnung und Brennholz, sowie ein Morg. Kartoffelland. Oscar Buchholz,
Holzdestillation Puppen Opr.

Tücht. nücht. Bäckergeselle

der vor d. Ofen gut arbeiten kann, sof. gegen hoh. Lohn gesucht von Gastwirth Perdelwitz, Sypniewo Kreis Flatow Westpr. [8432]

1 Sattlergeselle

der sich im Sattler- u. Tapezierfach vervollkommenen will, findet sofort u. dauernd Beschäftigung bei [8442]
Th. Kollmann, Soldau Ostpr.

Dachdecker

für Ziegel- und Pappdacharbeiten finden Beschäftigung bei [7982]
Rauchfuß, Dt. Eylau.

[8311] Ein tüchtiger

Windmüller

der die Mühle selbstständig versehen kann, findet dauernde Stellung bei C. Pose, Döhringen, p. Kraplau Opr.

[8318] Suche für meine Mahlmühle von sofort einen durchaus zuverlässigen

Müllergesellen

als Werkführer.
Mühle Pathannen
per Gr. Purden, 2. Juli 1895.
O. Poetsch.

[8450] Zum bald. Antritt **2 tüchtige Müllergesellen** gesucht. Offert. unter Theodor postlag. Finkenwalde.

Junger, tücht. Windmüller

kann sich sofort zum Eintritt melden bei R. Bollhagen, Montauerweide
[8145] bei Rehhof i. Wpr.

[8317] Zwei tüchtige

Ziegelstreicher

sowie zwei tüchtige

Aufkarrer

finden bei 1 Mk. 30 Pfg. pro Tausend sofortige Beschäftigung in Dalheim bei Gutenfeld, Kreis Königsberg i. Pr., bei Ziegelmeister C. Jagusch.
Diejenigen, welche bis Oktober arbeiten, erhalten freie Her- u. Rückreise.

Pflastersteinschläger

finden dauernde Beschäftigung b. **hohen Akkordlöhnen.** Meldungen bei Bauaufseher Puppel in Jacobsdorf bei Jacobshagen, Pomm.

[8237] Ein zuverlassiger, nüchterner

Hausmann

kann sich sofort melden bei
P. Unruh, Schoeneich.

[8375] Wir verlangen von sofort einen verheiratheten

Hausmann

der Lesen und Schreiben kann.
Wilh. Voges & Sohn.

[8268] Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, kräftigen

Hausknecht.

Derselbe hat auch mit Pferden u. Landwirthschaft zu thun.
Rudolph Israel, Schinkenberg Wp.

[8325] Vom 11. November d. J. findet in Gremblin bei Subkau Wpr.

ein Gemeindediener und Nachtwächter

Stellung. Nebenbei kann von demselben ein Gewerbe ausgeübt werden, Schuhmacher und Schneider fehlen am Orte.

[8186] Suche einen

Beamten

Gehalt nach Uebereinkunft.
Kemps, Gutsbesitzer, Rederitz bei Zippnow.

[7974] Zu sogleich kann ein gebildeter selbstthätiger

Landwirth

der eben seine Lehrzeit beendet, Stellung erhalten. Familienanschluß gewährt, Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften einzusenden. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
A. Spalding, Wtelno Post Trischin Kreis Bromberg.

[8240] Suche einen älteren

Beamten.

Gehalt 360 Mark. Wäsche nicht frei. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Prochnow, Wielc bei Mrotschen.

Zweiter Wirthschaftsbeamter

findet zum 1. August cr. Stellung in
[8164] Goschin, Kr. Danziger Höhe.

[8316] In Rittergut Bergenthal, an der Ostbahn, findet ein junger, energischer

Inspektor

der auch einen Theil der Amtsschreiberei zu besorgen hat, zum 1. August Stellung. Anfangsgehalt 400 Mk. Zeugnißabschriften.

Wirthschaftseleve oder 2. Wirthschaftsbeamter

sof. gesucht. Ostrow b. Montwy. [8390

[7988] Ein gebildeter, kräftiger, junger Mann, findet zum 1. September cr. als

Wirthschaftseleve

Aufnahme in meinem Hause.
Schultze, Kittnau bei Geierswalde.

[8338] Ein verheiratheter, zuverlässig.

Oberschweizer

findet zu 100 Stück Vieh sofort Stellg. in Adl. Gremblin bei Subkau Wpr.

Ein Kuhfütterer oder Oberschweizer

mit Gehilfen, der das Melken der Kühe und Wartung der Schweine übernimmt, von sofort gesucht.
J. Knopf, Rittergutsbesitzer, Dom. Cieszkowo bei Krolikowo,
[8424] **Kreis Schubin.**

[8339] Dom. Brunau bei Culmsee sucht zu Martini d. Js.

einen Wirth

welcher sich verpflichtet, jedes Frühjahr ca. 30 Akkordmädchen zu stellen und hierfür Kaution leistet.

[8437] Von Martini finden Stellung

ein verh. Leutewirth ein Heizer zur Lokomobile einige Instleute u. Pferdeknechte mit Scharwerkern

Dom. Bietowo, Kr. Pr. Stargard, Bahnstat. Hoch Stüblau.

[8194] Ein tüchtiger, evang., der polnischen Sprache mächtiger

Hofmann

der sämmtliche Schirrarbeiten zu verrichten hat, findet zu Martini Stellung in Kulitz bei Pelplin. Meldungen zu richten an Inspektor Schultz.

[7745] Suche zu Martini 1895 einen

evang. Vorarbeiter

der zugleich Hofmeisterdienste u. kleine Schirrarbeiten leisten muß, bei gutem Lohn und Deputat.
Kabus, Polzin bei Putzig.

[7746] Suche zu Martini 1895 einen verheiratheten

Pferdeknecht

zugl. **Kutscher** mit einem Scharwerker.
Kabus, Polzin bei Putzig.

Verheirath. Knechte

mit Scharwerkern, zu Martini gesucht. [7975]
Gawlowitz bei Rehden.

[8171] Dom. Zankenzin bei Danzig sucht zur Ernte

fünf Schnitter

auf **Akkordlohn.** Daselbst wird zu Martini ein

Hofmeister

gesucht bei gutem Lohn und Deputat.
Die Gutsverwaltung.
Richter.

[8303] **Verheiratheter Kutscher, verheiratheter Schäfer, Pferde- und Ochsenknechte,** sämmtlich mit **Scharwerkern,** finden zu Martini Unterkommen. Dominium Wangerau bei Graudenz.

[8295] Dom. Groß Tarpen bei Graudenz sucht zu Martini d. Js. einen brauchbaren, deutschen

Schäfer

mit Scharwerker.

[8121] Dom. Lindenhof b. Papau, Kreis Thorn, sucht zu Martini d. Js. einen tüchtigen

verheirath. Schäfer

bei hohem Lohn und Tantiéme.
Ebendaselbst findet ein

Nachtwächter

bei gutem Lohne Stellung. Beide mit **Scharwerker.**
Ein tüchtiger

Gespannwirth

mit guten Zeugnissen, der **Scharkwerker** halten muß, bei hohem Lohn zu Martini gesucht. Pers. Vorstellung Bedingung.

[7987] Einen unverheiratheten

Schäferknecht

sucht R. Ziehm, Adl. Liebenau.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort in mein Kolonial- und Destillations-Geschäft eintreten [8076]
G. A. Perl, Dt. Eylau.

[8433] Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per bald

einen Lehrling

aus achtbarer Familie.
Jacob Klein, Braunsberg Opr.

[8382] Einen gewandten jungen Mann als

Lehrling

mit guter Schulbildung, sucht p. sofort oder später für sein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft in Thorn
Eduard Kohnert, Thorn.

[8427] Ein

Lehrling

Sohn achtb. Eltern u. im Besitz gut. Schulkenntn. findet geg. monatliche Remuneration Stellung in der

Homann & Weber'schen
Buch- und Kunsthandlung,
Danzig.

[8007] Von sofort ein

Eleve

m. erforderl. Schulbild. gesucht. Buchführl. Korrespondenz, Verwaltungsgeschäfte 2c.
Rentamt Wierzonka b. Kobelnitz.

[7814] **Malerlehrling**

kann von sofort eintreten bei
E. Dessonneck.



E. j. **Mädchen** aus g. Familie, in all. Zweigen der Landwirthschaft erfah., sucht Mitte Sept. oder 1. Okt. Stellung mit Familienanschluß. Butterei ausgeschlossen. Meld. werden brieflich unt. Nr. 8093 durch die Exp. des Gesell. erb.

Ein anst. Mädchen f. **Stellung für Büffet** ohne Bedienung. Gute Zeugn. s. z. Seite. Off. B. F. Inser.-Ann. d. Gesell. Danzig, W. Meklenburg, Jopengasse 5.

[8352] Ein jung., bescheid. **Wirthschaftsfrl.,** welch. Koch., Federviehz., Plätten u. Handarb. versteht, sucht von sof. od. spät. Stellung als **Stütze der Hausfrau** in einem größeren Hause. Gefl. Off. nimmt die Exped. d. Tucheler Kreisblatts entgegen.

Hotel-Wirthinnen

resp. **Kochmasell** empfiehlt per 15. Juli
[8439] Frau E. Jager.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Meldungen werden brieflich unter Nr. 8392 durch die Exped. des Gesell. erb.

Kindergärtnerin oder anderes anständ. Mädchen

die auch in der Wirthschaft behülflich sein muß, wird zur Beaufsichtigung von zwei Kindern gesucht.
[8391] Ostrow bei Montwy.

Gesucht per sofort eine

jüd. Dame

in gesetztem Alter zur selbstständ. Leitung der Wirthschaft und Erziehung dreier kleiner Kinder. Meldung. m. Referenzen-Angaben werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8429 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[8168] Für mein Putz-Geschäft suche per 15. August bei hohem Gehalt eine durchaus tüchtige

Direktrice.

Off. mit Photographie, Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station.
Moritz Aschheim, Stolp in Pom.

[8236] Suche für mein Putzgeschäft eine gewandte, perfekte

Direktrice

zum sofortigen Eintritt. Zeugnisse mit Gehaltsansprüche bei freier Station erb.
A. Granes, Ortelsburg.

[8404] Suche per 15. Juli oder 1. August für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine

gewandte Verkäuferin.

Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
F. Lubnow, Konitz Westpr.

[8334] Zum 1. August d. Js. suche ich für mein Manufaktur-, Kolonial- und Schank-Geschäft eine

tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Offert. unter Angabe der Gehaltsansprüche an J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

[8356] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- u. Putz-Geschäft suche eine

tüchtige Verkäuferin

evgl., der poln. Sprache mächtig, mit Putzarbeit vertraut.
C. G. Neumann, Putzig Westpr.

[8364] Für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaarengeschäft suche eine

Verkäuferin und ein Lehrmädchen.

Zeugnißabschriften und Photographie erwünscht. B. Bernstein, Rosenberg Wpr.

Verkäuferin f. Kurzwaaren

[8423] Suche pr. 1. August erfahrene

gewandte Verkäuferin

f. Kurzwaaren, katholisch, d. polnischen u. deutschen Sprache gleich mächtig.
Offerten n. Photographie u. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehalts-Ansprüche bei freier Station an mich einzusenden.

Hermann Prinz
in Neuenburg Wpr.

Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt eine

Verkäuferin

welche sich über ihre bisherige Thätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann und der polnischen Sprache mächtig ist. Offert. werd. unt. Nr. 8163 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

2 Verkäuferinnen

in der **Kurz- und Weiß**[illegible]**-Branche** routinirt und im Verkehr mit feinerer Kundschaft gewandt, finden dauernde, gute Stellung bei [8178]
Samuel Freimann, Schwetz a/W.

[8154] Für mein Manufaktur-, Material- und Mehl-Geschäft suche ich eine

tüchtige Verkäuferin.

L. Manasse, Gr. Küdde.

[8353] Zum 1. Septbr. oder Oktober sucht eine **tüchtige Verkäuferin,** die 6 Jahre im Geschäft thätig gewesen ist, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, Stellung. Offerten unter **M. G. 21** postlagernd Tilsit erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin

christl. Konf., der poln. Sprache vollst. mächtig, per 15. Juli cr. zu engag. ges. Off. u. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. erbet.
Samuel Lewin, Briesen,
Kurz-, Weiß-, Woll- u. Schuhwaaren.

[8241] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche sogleich oder später einige tüchtige

Verkäuferinnen

bei freier Station u. hohem Salair. Nur erste Kräfte finden Berücksichtigung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften, Photographie erbittet
Julius Heymann, Landsberg a. W.

[8315] Suche zu sofortigem Antritt ein einfaches, freundliches

Mädchen

als Stütze, daß sich vor keiner Arbeit scheuen darf, auch Schneiderei verstehen muß, bei bescheidenen Gehaltsansprüch.
Frau Werth, Gr. Werder, bei Dt. Eylau Wpr.

[8428] Für mein Kurz-, Tapisserie-, Woll- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich ein

junges kräftiges Mädchen

aus achtbarer Familie als Lehrling, dieselbe darf nicht unter 16 Jahre alt sein, muß perfekt auf der Maschine nähen können und auch etwas Handarbeit verstehen. Freie Station im Hause
Max Gutmann, Dramburg.

[8426] Ein anspruchsloses Mädchen wird von gleich zur

Stütze der Hausfrau

gesucht. Offerten erbittet u. M. M. 40 postlagernd Miswalde Ostpr.

[8445] Von sofort oder 15. Juli sucht

eine ältere Frau

die die Wirthschaft und Molkerei (Holstein. Sattenverfahren) besorgen und das Melken der Kühe beaufsichtigen muß. Gehalt 200 Mark. Dom. Lomno bei Cameran Ostpr.

[8421] Ich suche für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft ein durchaus ehrliches und

anständiges Mädchen

das beider Landessprachen mächtig sein muß. E. Schaps, Inowrazlaw.

Eine gesunde, kräftige, alleinstehende Frau

die polnisch spricht, wird von **sofort** als Badewärterin für die konzessionirte Kontrollstation Illowo bei einem monatlichen Gehalt von Mark 60 gesucht. Meldungen und Führungsatteste an
Adolf Funk, Illowo Ostpr.

[8354] **Ein Lehrmädchen** mosaisch, erhält in uns. Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- u. Kurzwaaren-Geschäft Stellung mit Familienanschluß, Alter von 14—15 Jahren.
Cohn & Co., Neuteich Wpr.

Ein evangel. Mädchen

mit der bürgerlichen Küche, Wäsche und Maschinennähen vertraut, mit guten Zeugnissen, wird bei 120 Mark Lohn sofort gesucht.
Frau Kaufmann Struwe,
[8008] Allenstein.

Ein anständiges

sauberes Mädchen

nicht unter 18 Jahr alt, wird als Lehrling in einer Meierei von sogleich gesucht. Das letzte halbe Jahr wird monatlich 5 Mk. gewährt. Für gute Ausbildung wird Sorge getragen. Zuschriften u. Nr. 7984 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein älteres **Mädchen** oder **Frau** ohne Anh., wird von einem Lehrer auf dem Lande zu sogl. gesucht. Stellung dauernd. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 8276 d. d. Exp. des Gesell. erb.

Für ein größeres Gut Westpr. wird baldigst

ein Fräulein

aus guter Familie gesucht, die sicher in guter Küche, Federviehaufzucht und Besorgung der Wäsche ist. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8333 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wirthinnen

für Güter, erhalten sehr gute Stellen von **sofort** und später durch
[8440] Frau E. Jager.

[8413] **Aeltere Wirthin**

zum sofortigen Eintritt gesucht.
L. Gruenenberg, Kgl. Dombrowken.

Eine Kinderfrau sucht

E. Papendick, Schoenau,
[8296] Kr. Schwetz.

[7609] Zum 1. Aug. d. Js. wird eine einfache, erfahrene u. zuverlässige

Kinderfrau

gesucht. Lohnforderungen u. Zeugnißabschriften unter Nr. 7609 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

[8370] **Kinderfrau u. Köchin sucht** Frau Utsching, Langestr. 7.

[8345] **Eine Aufwärterin** sucht Frau Ediger, Oberthornerstr. 37

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben
Institutsnachrichten gratis
zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
[807]

Starken Garbenbindeschnur
per Kilo 80 Pf., empfiehlt nur gegen Baar oder Nachnahme [4249
W. Wernich, Milwaukee,
amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 60.

Dampf-Dreschmaschinen
in bewährter vorzüglich. Construction.



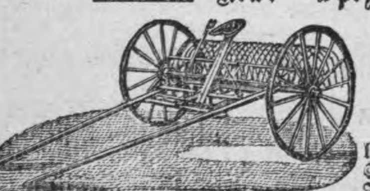
Preise nicht höher als deutsches Fabrikat.
Günstige Bedingungen.
Volle Garantie.
Probedrusch.
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.
Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. Breslau.
Lager bei unserem Vertreter
J. Hillebrand, Dirschau
Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.
Kataloge gratis und franko. [1198

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge (Patent Ventzki)
sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**
Kataloge und Preise gratis und franco.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw, Prov. Posen
Maschinen-Fabrik u. Kesselschmiede



Trade Mark
ADRIANCE
Neuer Grasmäher
Getreidemäher
stärkster u. leichter Bauart, sehr leichtzügig.
Leichter Garbenbinder, „Adriance"
für 2 Pferde.
Große silberne Denkmünze der deutschen L. G. für n. G.
Preuß. silberne Staatsmedaille, erster Preis in der einzigen deutschen Binderprüfung in 1894 bei Gröbzig (Anhalt).
Neu! Spezialität!



Matador-Rechen
Gesetzlich geschützt.
Der einfachste und dauerhafteste Rechen ohne Federn, Sperrräder, Klinken 2c. für Fuß- oder Hand-Entleerung mit durchgehender Winkeleisenachse. Von der deutschen Landw.-Gesellschaft als — neu und beachtenswerth — anerkannt.
Tiger- und Puckrechen. Heuwender.
Ausführliche Prospekte gratis und franko! [4009

Ein kräftiger Magen
und eine gute Verdauung
sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein
Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75
in den Apotheken von: **Graudenz, Rehden, Lessen, Freystadt, Garnsee, Neuenburg a. W., Osche, Schwetz, Culm, Lissewo, Culmsee, Schönsee, Briesen, Gollub, Mocker, Thorn, Bischofswerder, Rosenberg, Riesenburg, Marienwerder, Mewe, Fordon, Bromberg, Schulitz, Argenau, Crone a/B., Strasburg Wpr., Gurschno, Lautenburg, Soldau, Neumark, Löbau, Dt. Eylau, Osterode, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Opr., Mohrungen, Mühlhausen Opr., Marienburg, Pr. Holland, Elbing, Danzig, Berent, Schlochau, Schneidemühl, Bublitz, Stolp, Cöslin, Colberg, Inowrazlaw, Gnesen, Posen, Königsberg i/Pr.,** sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: **Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.** [5182

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Neubau
der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard
[8302] Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und der Beamtenwohnhäuser C und D soll:
Loos XIII
Maler- u. Anstreicherarbeiten
öffentlich verdungen werden.
Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Neubau-Bureau zur Einsicht aus und können von dort gegen kostenfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.
Angebote sind post- und bestellgeldfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf:
Donnerstag, den 11. Juli cr.,
Vormittags 11 1/2 Uhr
festgesetzten Eröffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Conradstein, d. 1. Juli 1895.
Der Landes-Bauinspektor.
Harnisch.

L. Hartstock,
Landsberg a. W.
Jägertabak
eine Mischung von Tabak, die einem jeden Raucher gefallen wird, à Pfund 80 Pfg. Versandt nach außerhalb in Leinenbeuteln 9 1/2 Pfd. 8 Mark franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [7434]

Victoria-Gamaschen für Radfahrer.
Nr. 27365 D. R. G. M.
Diese Gamasche, aus feinstem Cheviot, reicht bis zur Wade, verhindert das Beschmutzen der Beinkleider durch Oel 2c., erleichtert das Fahren und ist sehr kleidsam. Bester Ersatz für Kniehosen. Beinumfang über die Wade u. Farbe erbeten. Feinste Referenzen. Per Paar frc. geg. Nachn. Mk. 5,50 vom Fabrikanten [54
Carl Schultze, Mörs a. Rh.

Umstände halber verkaufe ich meinen noch sehr gut erhaltenen
Dampf-Dreschapparat
äußerst preiswerth. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7871 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[5760] Die besten
Mähmaschinen
Heu- und Getreiderechen
Heuwendemaschinen
empfiehlt zu **billigsten** Preisen
H. Kriesel, Dirschau.
Prospekte versende umsonst.

Leute-Kaffee
halb Kaffee u. halb Malzkaffee gemischt, sehr gut im Geschmack u. ergiebig, gleich gemahlen. Postkolli **Mk. 9,50 franko.**
Rotterdamer Kaffee-Lagerei
[7650] Otto Schmidt,

Zum Bedecken von Mistbeeten
passende alte Fenster billig zu verkaufen
[8410] Marienwerderstr. Nr. 4.

Feldbahnschienen u. Lowren
neu und gebraucht. kauf- und leihweise
ferner alle Zubehör- u. Ersatztheile'
Weichen, Drehscheiben, Räder, Laschen'
Mutterschrauben, Hakennägel, '
[6084] **Lagermetall**
empfiehlt zu solidesten Preisen
J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.

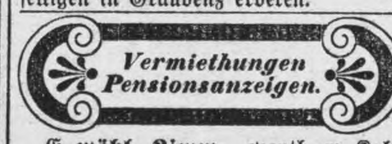
Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
C. Quintern [5370
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franko.

Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
3165] Essigfabrik mit Dampfbetrieb.



Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigst [4251
Robert Tilk, Thorn.

Hocheleganter
Herren-Selbstfahrer
aus einer der ersten Fabriken Berlins, völlig neu, für 700 Mark zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8266 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



E. **möbl. Zimm.,** eventl. m. Kab., sof. gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 8419 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wald-Aufenthalt
mit Pension wird auf 4 Wochen für zwei Damen in mögl. Nähe des **Kreises Löbau Wpr. gesucht.** Offerten an das „Kreisblatt" Neumark Wpr. bald gefl. erbeten.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern u. eine **Hofwohnung** nebst Zubehör sind zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.
[8196] Friese, Rehdenerstr. 7.

[7992] **Wohnung,** 6 Zimmer, auf Wunsch Pferdestall, **Wohnung,** 3 Zim., zu vermiethen Grüner Weg 7.

Kl. Wohnung zu verm. J. Goertz.

Eine herrschaftl. Wohnung
mit Gartenzutritt, sofort zu vermiethen
[8059] Hennigson, Amtsstr. 1.

[8247] Eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermiethen Unterthornerstraße Nr. 15.

[7592] Eine **Wohnung** v. 2 Zimm. m. Zubeh. zu vermieth. Oberbergstr. 70, I.

Schöne Wohnung
von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör Lindenstraße 27 zu vermiethen. Näheres Marienwerderstr. 43, Hof
[7659] im Komtoir.

[7658] In dem Hause Linden- und Festungsstraßen-Ecke sind 2 herrschaftl.
Wohnungen
von 7 u. 2 **Wohnungen** von 5 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. Auf Wunsch sind auch **Pferdeställe** daselbst zu haben. Näheres
Marienwerderstr. 43, Hof im Komtoir.

[8102] **Herrschaftl. Wohn.** v. 4, 5. u. 6 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, sind Schützenstraße Nr. 3 zu vermiethen.

[8094] **Eine Wohnung,** gr. Stall u. Schauer v. 1. Oktbr. zu verm., Wasser a. d. H. Das. 3 gr. **Zinkbadewannen** z. verk. E. Ehrlich, Kasernenstr. 10.

[8411] **Eine Wohnung** zu vermiethen J. Herbe, Schuhmacherstr. 15.

[8416] **Zwei Part.-Zimmer** an ruhige Mieth. z. vermieth. Oberthornerst. 11, 1 Tr.

[8357] **Parterrewohnung** ist v. sogl. zu vermiethen und vom Oktober zu beziehen. Oberthornerstr. 37.

[8346] Stube und Kabinet mit reichl. Zubeh. zu verm. Oberbergstr. 60. Das. fr. **Kartoffeln** zu haben.

Mehrere Wohnungen
m. 2 u. 3 Zimmern mit Zubeh. z. vermieth.
[8373] Schlachthofstr. 9.
Auch ist das **Grundstück** zum Verkauf.

[8244] **Kl. Wohnung** für 36 Thlr. an ruhige Einwohner zu vermiethen. Oberbergstr. 56.

[8417] Eine Hofwohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Trinkestr. 13.

[8324] Eine **Wohnung,** Blumenstraße Nr. 28, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör und Garteneintritt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

[8371] **Wohnung,** 4 Zimmer nebst Zubehör, v. 1. Oktbr. zu vermiethen; zu erfragen Gartenstraße 1, eine Treppe.

[8344] **Eine Wohnung,** 2 Zim. nebst Zubehör, hochpart., zu vermiethen. Preis 230 Mk. Trinkestr. Nr. 5.

[8374] Eine freundliche **Wohnung** v. 3 Zimmern, Entree u. Zubehör ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Kohls, Marienwerderstr. 19.

[8368] **Großer u. kleiner Laden** mit oder ohne **Wohnung** zum 1. Oktober zu vermiethen Unterthornerstr. 27.

Herrschaften
welche einen gesunden Knaben von sechs Monaten für eigen annehmen wollen, von einem Mädchen, das sich in bitterster Noth befindet, und anderer Verpflichtungen wegen außer Stande ist, das Kind zu erhalten, werden gebeten, sich die Adresse des Mädchens von der Expedition des „Geselligen" geben zu lassen. [8459]

Strasburg Wpr.
Eine Wohnung
von drei Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör, welche Herr Gefangenen-Inspektor Conrad bewohnt, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Hermann Becker, Müllermeister, Strasburg Wpr. [8360]

Marienburg.
Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermieth. auch ist das Haus zu verkaufen; zu erfragen bei Wwe. W. Klein, Marienburg, Hohe Lauben 31. [6460]

Bromberg.
In **Bromberg,** Friedrichsplatz 8 I, Eckhaus, ist eine
Wohnung
von **7 Zimmern** und sämmtlichen Zubehör (Wasserleitung) per 1. Oktober zu vermiethen. **Carl Pauls.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 154.

Graudenz, Donnerstag] [4. Juli 1895.

2. Forts.] **Madonna del Sasso.** [Nachdruck verb.

Novelle von Max Berger.

Der Glanz, welcher Maria seit ihrer Verheirathung umgab, hatte für sie wenig Verlockendes; nur in einem Gedanken war sie wirklich glücklich; sie hatte mit ihrer Verheirathung den heißesten Wunsch des Vaters erfüllt.

Während sie in tiefes Nachdenken versunken war, wurde Beß ihr plötzlich gemeldet. „Finde ich so mein liebes, blühendes Pflegekind wieder?“ rief Beß, als sie in das noch halb verdunkelte Zimmer trat, wo Maria bleich und abgespannt auf ihrem Bette lag. „Wie hab' ich mich nach Dir gesehnt, denn in Deinen Briefen war nichts von dem jubelnden Glück einer jungen, neuvermählten Frau zu finden. Die Unruhe der Reise, die Aufregungen der Hochzeitsfeierlichkeiten und all' das Neue, das auf Dich eingestürmt ist, war zu viel für Dich. Jetzt mußt Du hier gesunden, und dann wird in Wien am eigenen häuslichen Herd Alles gut werden.“

Während die freundliche alte Erzieherin so weiter plauderte, war Maria in Thränen ausgebrochen. Endlich fand sie Aussprache, und es schien ihr, als wenn noch nicht alles Lebensglück für immer von ihr genommen sei.

Der Zustand der Kranken besserte sich bei der sorgsamen Pflege durch Beß von Tag zu Tag, auch war es Maria, als wolle die Zukunft sich mehr und mehr aufhellen, als es ihr zur Gewißheit wurde, daß sie einem Kinde das Leben schenken solle.

Das Kloster Madonna del Sasso zu besuchen, war längst Marias größter Wunsch gewesen, aber die Kräfte hatten es bisher nicht erlaubt. Eines Abends jedoch auf einem Spaziergange, den sie allein unternommen hatte, war sie höher in die Weinberge hinaufgekommen, und als sie das Kloster in verlockender Nähe vor sich sah, konnte sie nicht widerstehen, von dort aus den Sonnenuntergang anzuschauen. Bald hatte sie die Höhe erreicht und betrat den für Jedermann offenen Platz vor der Kirche, von wo aus der Blick auf den See so unvergeßlich schön ist. Dort nahm Maria erschöpft auf einer Steinbank in der Nähe eines Brunnens Platz, den ein großer Feigenbaum überschattete. Das gleichmäßig herniederfallende Wasser machte das einzige Geräusch, das den stillen Frieden dieses Ortes unterbrach. Den Hut hatte Maria gelöst, das wundervolle, blonde Haar umgab das zarte, bleiche Gesicht fast zu mächtig, die letzten Sonnenstrahlen fingen sich in diesem Aschblond und reflektirten wie ein Heiligenschein. An der Brust leuchtete ein Strauß weißer Nelken.

Dort saß Maria lange sinnend und träumend. Die Sonne war untergegangen, die kühlere Luft, welche jetzt aus den Thälern aufstieg, machte Maria in ihrem dünnen, weißen Gewand frösteln und mahnte zum Aufbruch. Die liebliche Frauengestalt war wie eine Lichterscheinung bald verschwunden, aber zwei Augen starrten noch immer nach der Bank am Brunnen, wo sie gesessen. Es war Bruder Anselmus, der jüngst geweihte Mönch, der in seiner Zelle das Gesicht gegen das eiserne Gitter des Fensters preßte und den Blick, wie erstarrt, nicht abzuwenden vermochte, obgleich die Erscheinung schon längst entschwunden war. Vor seinem Betpult knieend, das Brevier lesend, hatte er beim Ave-Maria-Läuten das Auge plötzlich erhoben und jene blonde Lichtgestalt am Brunnen erblickt. Im ersten Augenblick hatte es ihm geschienen, als sei es die Madonna selbst, für deren Dienste er geweiht war, die plötzlich aus dem Bilde herniedergestiegen sei; dort schaute er dasselbe edle Profil, dasselbe aschblonde Haar, dieselben seelenvollen Augen, die so tief traurig in die Ferne blickten.

Die Schatten des Abends, welche im Süden dem sonnenlichten Tage so rasch folgen, waren immer tiefer auf die Erde herabgesunken. Aber unverändert haftete Anselmus' Blick auf dem Platze am Brunnen; das eiserne Gitter des Fensters ließ blutrothe Streifen auf seiner Stirn zurück, er merkte es nicht; mit der einen Hand preßte er gewaltsam das Brevier zusammen, während die andere das Gitter krampfhaft umfaßte. Er stand wie gebannt, wie in sich verloren. Da plötzlich leuchtete ihm aus der Dämmerung am Fuße der Bank ein kleiner weißer Gegenstand entgegen; er stürzte hinaus, es war ein Strauß weißer Nelken, den er in Händen hielt.

Die Nacht über kam kein Schlaf in Anselmus' Augen; die Nelken lagen auf dem Schemel neben seinem harten Lager und erfüllten die Zelle mit ihrem berauschenden Duft. Fast niemals mit Frauen in Berührung gekommen, hatte er seine Phantasie im wilden Kampfe zu zügeln gelernt. Jetzt aber, nachdem er Maria gesehen, kam eine verheerende Fluth leidenschaftlicher, weltlicher Liebe über ihn, vor der nichts schützte, und die ihn mit fortriß, wie ein Blatt im wild heranbrausenden Bergwasser dahingerissen wird. Ein Wunsch beseelte ihn, ein einziger: Maria wiederzusehen.

Zerschlagen an Leib und Seele blieb er am andern Morgen in seiner Zelle. Vom Fenster der Zelle aus konnte er beinahe den ganzen Weg übersehen, der nach Locarno hinunterführt. Die untergehende Sonne fand den unermüdlichen Späher noch am selben Platze — Maria ließ sich nicht blicken.

Der nächste Morgen aber sah sie auf ihrer alten Stelle am Brunnen; einen großen Strauß weißer Nelken, den Anselmus dorthin gelegt, betrachtete sie erstaunt und schob ihn befremdet bei Seite. Von hier aus wollte sie die Landschaft zeichnen, die sich dem Auge in ihrer üppigen Schönheit darbot. Anselmus hatte ihren Aufstieg von seinem Fenster aus beobachtet, und als Maria sich anschickte, auf demselben Platz zu verbleiben, wie an dem ersten Abend ihres Besuches, jubelte er auf; denn dort konnte er die Frau, die mit einem einzigen Male sein ganzes Wesen wie verwandelt hatte, am besten sehen und beobachten. So nahe und doch so unendlich fern! Nur eine Klostermauer, und doch welch' unüberwindliches Hinderniß!

Lange saß Maria dort ahnungslos, unaufhörlich von Anselmus beobachtet, ganz in ihre Zeichnung vertieft, als sie endlich, sich ermüdet zurücklehnend, das Auge über das Kloster streifen ließ, und der Blick unwillkürlich an dem Vorbau haften blieb, wo Anselmus am Gitter des Fensters seiner Zelle noch immer unbeweglich lehnte. Das weiße Gewand des Dominikaners hob sich klar von dem dunklen Hintergrunde der Zelle ab, und jetzt, als Maria näher hinschaute, begegnete ihr Blick jenem des Mönchs, der mit dem leidenschaftlicher Liebe und tiefster Traurigkeit auf sie herniederschaute. Das edle, schöne, bleiche Gesicht des Mannes trat scharf aus der dunklen Umrahmung des Fensters hervor. Maria wandte den Blick nicht von ihm ab. Es war wie eine Offenbarung, die über Beide kam; ein mächtiger, keinen Widerstand duldender Zug des Herzens trieb sie zu einander. Ein Gefühl des Mitleids, wie es sich Marias noch niemals bemächtigt, zog durch ihre Seele, und eine Blutwelle, vom Herzen aufsteigend, überfluthete ihr zartes Gesicht.

Aber noch immer konnte sie den Blick nicht von Anselmus wenden, den Augen, welche dort auf sie herniederblickten, konnte sie nicht widerstehen! Alles, was sie bis jetzt erlebt, gedacht, gefühlt, versank in nichts, und Alles, was jemals ihr Gemüth sehnsuchtsvoll, ahnungsvoll durchzogen, dort oben stand es verkörpert im Mönchsgewande hinter dem Gitter der Klosterzelle! Wie lange sich ihre Blicke in einander versenkten, wie lange die Seele des Einen in die des Anderen sich tauchte, wer mochte es wissen? Beiden schwand der Begriff von Zeit und Raum. Da ertönte plötzlich die Orgel in der nahen Kirche, der Abendgottesdienst hatte für das Kloster begonnen und weckte Beide aus ihrer Verlorenheit.

Rasch raffte Maria ihre Zeichenutensilien zusammen, nahm das vorhin mit einer Art Befremdung bei Seite gelegte Bouquet weißer Nelken hastig in ihre Hände und trat den Rückweg nach Locarno an.

* * *

Maria hatte nach reiflicher Ueberlegung den Entschluß gefaßt, Locarno baldmöglichst zu verlassen. Seit jenem Abend war jedoch alle kaum wiedergefundene Frische aufs Neue von ihr gewichen, es folgte der aufregenden Begegnung eine solche Abspannung aller Nerven, daß an eine Abreise in den ersten Tagen nicht zu denken war. Den Klosterhof von Madonna del Sasso wollte sie niemals wieder betreten und Anselmus niemals wiedersehen. Die heiße, verzehrende Liebe, die sie bei seinem Anblick überwältigt hatte, wollte auch jetzt nicht schweigen; zugleich aber erwachten Vorwürfe und bitterer, endloser Kampf mit Pflicht, Religion und Recht, den sie allein in stillen Nächten durchzukämpfen hatte. Das Bild des Mönches konnte trotzdem nichts verwischen. Hier war Trennung und Nimmerwiedersehen die einzige Rettung,

Und Anselmus? Was die Qualen einer leidenschaftlichen, hoffnungslosen Liebe ihm bringen konnten, das erdultete er. Kein Sühnemittel seiner Kirche, nicht die Geißel, nicht Fasten, nicht Beten konnten seinem Herzen Ruhe gebieten, in dem mit jedem Schlage die Liebe zu Maria, die unbegrenzte Sehnsucht nach ihr lebhafter, stürmischer erwachte; dabei forderte der Orden unerbittlich seinen Dienst, der ihm in seinem augenblicklichen Seelenzustande wie ein Verbrechen erschien.

So war für Beide eine Reihe bitterer Tage dahingegangen. Maria hatte nach wie vor den Wallfahrtsort gemieden und nur in Begleitung ihrer treuen Beß, die von dem ganzen Vorgange keine Ahnung hatte, kleine Ausfahrten am Ufer des Sees unternommen. Bei der Rückkehr von einem dieser Ausflüge aber sah sie durch Zufall Anselmus wieder. Eine Volksmenge hatte erwartungsvoll auf der Straße vor einem Hause gestanden, die Glocken verkündeten eine religiöse Handlung, und noch ehe Maria fragen konnte, was das bedeute, hörte sie aus der Ferne den Gesang von Chorknaben, die dem Priester voranschritten, welcher einem Sterbenden die letzte Wegzehrung brachte. Maria ließ sofort den Wagen halten, stieg aus und kniete gleich den Uebrigen am Wege nieder, um dem Hochwürdigsten ihre Verehrung zu erweisen. Der Zug kam näher und näher, der Gesang der Chorknaben ertönte lauter und lauter, während zwischendurch die Stimme des Priesters zu vernehmen war, der Gebete für den Sterbenden vor sich hinsprach. Die hohe, mächtige Gestalt des Priesters überragte die Menge. Das war dasselbe bleiche, geistvolle Gesicht, das waren dieselben schönen, traurigblickenden Augen, die aus dem Klosterfenster zu Maria herübergeschaut hatten. Ihre Blicke begegneten sich, einen Augenblick hielt der Mönch inne, es war, als schwanke er, und als gehe ein Zittern durch seinen Körper, unwillkürlich mußte er die Augen schließen. Aber nur ein kurzer Moment war es gewesen, und ehe Maria sich dessen bewußt geworden, war die Erscheinung des Priesters bereits in der Thür des Sterbehauses verschwunden.

Kein Laut ertönte auf der Straße, Alles verharrte knieend. Eine Art Lähmung des Fühlens und Denkens war über Maria gekommmn. Wie gern wäre sie der Sterbende gewesen, der von seiner Hand die letzte Wegzehrung, den letzten Trost empfing!

Jetzt wurde es im Hause unruhig, die Chorknaben traten heraus, und Beß, die an ein Unwohlsein Marias glaubte, zog diese rasch empor und hob sie in den Wagen, um sobald als möglich in das Hotel zurückzukehren. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die furchtbare Feuersbrunst, welche am Sonntag in Paris die Godillotsche Fabrik für Heerausrüstungsgegenstände ergriffen hatte, hat sich in kürzester Zeit über den ganzen Häuserblock zwischen den vier Straßen Petrelle, Rochechouart, Condorcet und Trudaine verbreitet. Diese rasche Verbreitung erklärt sich daraus, daß die Fabrik ein einstweiliger leichter Holzbau an Stelle des Backsteingebäudes ist, das vor einem Jahre von einer Feuersbrunst zerstört wurde. Nach kurzer Zeit standen außer der Fabrik noch zwölf Nachbarhäuser in Flammen. Alle verfügbaren Dampfspritzen und das ganze Feuerwehrregiment waren zur Stelle. Die Löscharbeit erwies sich jedoch als äußerst mangelhaft und wirkungslos. Die Feuerwehr klagte, wie schon erwähnt, daß sie kein Wasser habe. Ihre Hauptthätigkeit bestand darin, die zahlreichen Bewohner der brennenden Häuser zu verhindern, sich ins Flammenmeer zu stürzen, um ihre Habe zu retten. Die armen Leute haben völlig den Kopf verloren. Man hat einen Mann beobachtet, der mit Lebensgefahr von außen ein Fenster des ersten Stocks erkletterte, einen Blumentopf ergriff, halb erstickt und versengt wieder herunterglitt und bei dieser Gelegenheit den kostbaren Blumentopf fallen ließ, so daß er zerschellte. Bei den vergeblichen Löschversuchen wurden einige Feuerwehrleute theilweise erheblich verletzt. Dienstag in der frühesten Morgenstunde ist die Feuerwehr des Brandes endlich Herr geworden.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Margarine.

Herr Bernsten-Domslaff klagt in Nr. 145 des „Geselligen“ mit vollem Recht über die niedrigen Butterpreise, die nach einem kurzen Aufschwung im Mai jetzt zu noch niemals dagewesener Tiefe gesunken sind. Die Ursache sucht er allein in dem „Margarine-Schwindel“. Daß solcher bei dem Preisdruck erheblich mitwirkt, auch darin können wir ihm Recht geben, obgleich hierin nicht der einzige Grund zu finden ist. Die Ursachen liegen zum größten Theil in der so sehr gesteigerten Produktion.

Herr Bernsten irrt nun aber, wenn er sagt, in sehr einfacher Weise sei dem Uebel abzuhelfen, nämlich:

1. Durch das Verbot, die Margarine zu färben.
2. Durch das Verbot, sie mit Butter vermischt, in den Handel zu bringen.
3. Durch das Gebot, daß die Gastwirthe, Bäcker und andere Gewerbetreibende, die Margarine verwenden, dies durch Plakate öffentlich bekannt machen.

So einfach, wie Herr B. meinte, ist die Sache denn doch nicht. Das Vermischen der Margarine mit Butter ist schon durch das Gesetz von 1887 verboten, und dennoch wird eifrig fortgefälscht. Das Färbeverbot würde nicht in allen Fällen nützen, denn es giebt Rinder, die gelbes Talg haben — wahrscheinlich in Folge besonderer Fütterung — und die dritte Maßregel würde oft umgangen werden, weil sie so schwer zu kontrolliren ist.

Wir kennen ein anderes Schutzmittel und haben es oft genug genannt: Das Verbot, bei der Margarine-Bereitung Milch oder Rahm zu verwenden, wodurch der Margarine eine künstliche Aehnlichkeit mit Butter in Ansehen und Geschmack verliehen wird. Dieser künstlich hergestellten Aehnlichkeit mit Butter verdankt die Margarine allein ihre Beliebtheit. Hieraus geht so recht deutlich hervor, daß durch eine Vermischung allein die Verbreitung der Margarine möglich geworden ist. Gegen die Täuschung wenden wir uns energisch in dem Gesetze über die Verfälschung der Nahrungsmittel, und hier ist gerade die Täuschung durch Gesetz sanktionirt! Dieses Verbot durchzusetzen, hat der milchwirthschaftliche Verein, seit die Frage aufgetreten ist, also länger als 10 Jahre, zu seiner Aufgabe gemacht, es ist aber nicht damit durchgedrungen. Jetzt wird im Reichstage wieder ein Gesetzentwurf oder ein Abänderungsantrag zu dem bestehenden Gesetze vorgelegt werden, und man dürfte erwarten, daß alle Freunde der Landwirthschaft im Sinne der obigen Forderung eintreten werden.

Herr Bernsten wendet sich gegen die Freisinnigen und Sozialdemokraten, „die lieben Freunde der Landwirthschaft“ und macht sie für das Scheitern unserer Wünsche verantwortlich. Diese beiden Fraktionen sind lange nicht stark genug, um mit Erfolg unsere Bestrebungen zu bekämpfen. Herr Bernsten sollte sich gegen die Freunde aus seinem eigenen Lager wenden, die im Reichstage sitzen. Die freie wirthschaftliche Vereinigung im Reichstage, zum allergrößten Theile aus Konservativen bestehend, welche die agrarischen Grundsätze zur Geltung bringen wollen, hat einen Gesetzentwurf über den Verkehr mit Margarine verfaßt und dem Bundesrath übergeben. In diesem Entwurfe ist die Erlaubniß, Milch mit Margarine zu verarbeiten, um daraus Margarine herzustellen, vorbehalten.

Ich hatte Gelegenheit, mit einigen der Herren, die an dem Entwurf mitgearbeitet hatten, zu sprechen, und die letzterwähnte Bestimmung anzugreifen. Die Antwort war: „Wir bekommen diese Forderung nicht durch!“ Dieses Vorgehen scheine nur verfehlt zu sein, gerade von den Vertretern der agrarischen Richtung, die so ängstliche Rücksicht zu nehmen sonst nicht gewöhnt sind. Gerade die Landwirthe sollten doch die Forderungen stellen, welche sie für nothwendig halten, und abwarten, ob sie die Mehrheit des Reichstages dafür gewinnen. Ist das der Fall, so werden gewiß auch die Regierungen zustimmen, und dann erst haben wir ein Mittel, den unlautern, d. h. auf Täuschung beruhenden Wettbewerb der Margarine zu bekämpfen. Dann ist in jedem Falle, in dem das Vorhandensein einer Spur von Butterfett in der Margarine nachgewiesen wird, die betrügerische Vermischung beider Fette festgestellt. Jetzt tappen wir im Dunkeln, weil das Gesetz die Beimischung kleiner Mengen Butterfett durch den Zusatz von Milch oder Rahm zur Margarine gestattet.

Eine zweite sehr unglückliche Bestimmung jenes Entwurfes besteht darin, daß jeder Molkereibetrieb, in dem Butter zum Verkauf hergestellt wird, der polizeilichen Aufsicht zu unterstellen ist. Man meint die Margarinefabriken und schlägt die ländichen Molkereien. Man stelle sich einmal einen eifrigen Landrath vor, der die Tuberkulose bei den Kühen festzustellen wünscht, und mit einem gleich eifrigen Thierarzt, die Molkereien bereist und sämmtliche Kuhställe untersucht. Nutzen wird dabei nicht herauskommen, aber entsetzlich viel Aerger, Unbequemlichkeit und Schreibereien. Mit solchen Dingen wollen wir doch lieber verschont bleiben.

Wir halten es keineswegs für bedenklich, wenn die Margarinefabriken, die doch viele eingeführte Rohstoffe verarbeiten, rücksichtlich dieser polizeilich kontrollirt würden. Auch hier war aber die gleiche Antwort: „Ohne Kontrolle aller Molkereien bekommen wir die Kontrolle der Margarinefabriken nicht durch“. Wir meinen „nur nicht so ängstlich!“

Schließlich noch eine Thatsache, welche geeignet ist, die Geschäftsgrundsätze, die in den Kreisen der Margarinefabrikanten herrschen, zu beleuchten. Der „Westpreußische Butter-Verkaufs-Verband“ hat die Schutzmarke „Veilchen“ gewählt und in das Register eintragen lassen. Kürzlich theilte das Kaiserl. Patentamt dem Vorstande des genannten Verbandes mit, ein Margarinefabrikant habe als Schutzmarke für seine Waare auch ein Zeichen „Veilchen“ gewählt, das in Form der vom Butter-Verkaufs-Verbande gewählten sehr ähnlich war, und habe die Eintragung jenes Zeichens beantragt. In der Begründung hieß es, „eine Verwechselung könne ja garnicht vorkommen, da Butter und Margarine ja ganz verschiedene Stoffe seien.

Dieser Vorfall braucht wohl keine weitere Erläuterung. Der Verband hat selbstverständlich gegen den beabsichtigten Mißbrauch Widerspruch erhoben. Pl.-Gr.

Thorn, 2. Juli. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bleibt ohne Kauflust, weil Absatz stockt, 128 Pfd. hell 148 Mk., 130-31 Pfd. hell 150 Mk. — Roggen sehr unbedeutender Umsatz 120-21 Pfd. 115 Mk., 123 Pfd. 116 Mk. — Gerste ohne Geschäft. — Hafer inländischer guter bis 120 Mk.

Königsberg, 2. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 55 russische, 7 inländische Waggons.

Hafer (pro 50 Pfund) flau, 114½ (2,85) Mk., besetzt 102 (2,55) Mark.

Bromberg, 2. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 146 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106—116 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—122 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Ernteseile

von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt
[5828] à 27 Pf. pro Schock
Leopold Kohn, Gleiwitz,
Sack- und Planenfabrik.

Käse-Gesuch!

[8381] Guten Tilsiter, von 12—30 Mk. p. Ztr., sucht größere Posten zu kaufen Aug. Berlinski, Friedrichshof Op.

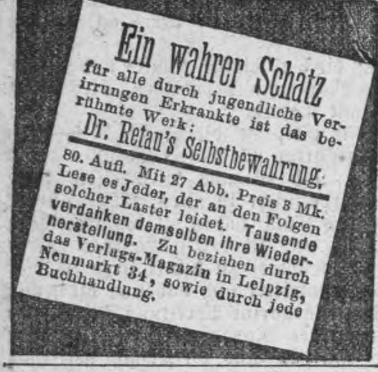
Waldkauf-Gesuch.

Schlagbare Waldungen o. Güter m. stärkeren Beständen werd. für jetzt od. später zu kaufen gesucht evtl. wird auch ein **Sägewerk** pachtweise übernommen. Vermittler erhalten Vergütigung. Off. u. Nr. 1724 an d. Exp. d. Gesell. erbet.

[8320] Ein fahrbarer

Glattstrohdreschkasten

mit Strohschüttler, ca. 4pferdig, wenig Zugkraft, große Leistung, fast neu, zu verkaufen in Quirren p. Raudnitz Wp.



Herbst- oder Stoppelrübensamen

Lange Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
Runde Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
$1/2$ Ko 70 Pf.

Ferner: **Senf, Thimothee, Luzerne, Gräser, Oelrettig, Riesenspörgel, Kleeabgänge,** offerirt billigst die Samenhandlung [4010

B. Hozakowski, Thorn.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der

ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Reinwollene, selbstgefertigte

Sommer- u. Winter-Bucks-kins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaiser-mantel-Stoffe, Damentuche
[2888] **und Flanelle**

in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von

.. Klatt, Rummelsburg, Pomm.



Goldin-Remontoir-Anker-Uhr.

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich von heute ab zum Spottpreise von **nur M. 4.50.**

Damen-Uhren à M. 5.50.
Prachtvolle, moderne
Goldin-Ketten u. Ringe
für Herren u. Damen à M. 1,50.

so lange der Vorrath reicht. Garantie für guten Gang 2 Jahre. **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A 9.**

Eine Handdreschmaschine

auch zum Göpelbetrieb, gut erhalten, billig zu verkaufen. [8388]
C. Tews, Amthal bei Scharnau.



Koepeniker Linoleum

2 Meter breit, Meter Mk. 3,50, zum Belegen von ganzen Zimmern sehr geeignet, sowie **Teppiche und Läufer in Linoleum** empfiehlt [7800]

Anton Rohde Dt. Eylau.

[7086] 4 Litr. b. 50 **Matjes** ff. delicat M. **fettriefd.** Ia. Ia. 3 g. Rechn. **60 Pfd.-Faß** neu **Ia. Salzher.** b. 2 .. elt. großf. M $7\frac{1}{2}$ M. **4 Litr.-Dos.** $2\frac{1}{2}$ M. 8-Pfd.-Kst. **Ia. ff. Speckflund** $3\frac{1}{2}$ **Rauchs.-Aal** $5\frac{1}{2}$ **.. Degener,** Fischerei 2c., Swinemünde.

☛ Diese Woche **Sonnabend** ☚ Grosse Luxus-Pferdemarkt-Lotterie. [6867]

Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark, Haupt-Treffer 10,000 Mark Werth.

| **LOOS 1** Mark, **11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark,** Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.** | **Nur noch geringer Loosvorrath!**

zu haben: In **Graudenz** bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15, **Gollub** bei **M. Strzelewicz,** am Markt.

[8176] Jede Art und Menge

Steine

fr. Bahnhof Mühlen Opr. stellt zum Verkauf Gut Klein Poetzdorf per Mühlen Opr. und nimmt Offerten mit Preisangabe entgegen.

Eine noch fast neue automat.

Personenwaage

aus berühmter Fabrik für Mark 100 zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8153 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Melasse

zum Grünfüttern giebt bei billigster Preisstellung jederzeit ab
[7010] **Zuckerfabrik Melno.**

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck.

Einsatz-Krebse

liefert große auch kleine Posten
[8310] J. Suchomski, Dt. Eylau.



[7969] Zwei hochelegante

Jucker

Goldfüchse, Ostpreußen schneidige Gänger, Stute 5' 3", Wallach 5' 2", ohne Fehler, gute Formen, stehen zum Verkauf **(Preis 1000 Mark)** bei
Adalbert Friedrich,
Vorschloß Stuhm Westpr.

Schwarzbrauner Wallach

fromm, sicher bei jeder Truppe, leicht zu reiten, auch gefahren, steht, da überzählig, billigst zum Verkauf. [7090]
Rittm. Mosel, Thorn, Hofstr. 1.

[5796] Sprungfähige, gut geformte, schwarzbunte

Holländer Bullen

von Heerdbucheltern abstammend, sind zu mäßigen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

Auch sind dort wieder

Eber und Sauferkel

der gr. Yorkshire-Rasse, abzugeben.

Ein fetter Bulle

ist verkäuflich in Annaberg b. Melno.

[8085] 150 zwei und drei Jahre alte

Stiere

habe für Juli, August u. September in kleinen und größeren Posten abzugeben.
C. Dähnick, Vieh-Geschäft,
Rastenburg Opr.

---

2 fette Schweine

sind verkäuflich b. [8323]
Mühlenbes. Herrmann in Schöneich.

[4738] **In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Graudenz,** stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte

Oxfordshiredown-Jährlingsböcke

geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche

2jähr. Böcke

geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Heerde wurde auf der diesjährigen Distriktsschau in Marienwerder prämiirt.

Ein brauner Hühnerhund

sicher, hasenrein, im 4. Felde, Preis 50 Mk., eine stichelhaarige **Cordhals Rauchbart-Hündin,** ca. $3/4$ Jahr, mit vorzüglichen Anlagen, Preis 40 Mk., sind wegen Aufgabe der Jagd verkäuflich in Quirren p. Raudnitz Wpr. [8321]

[5970] 50—50 Stück zur Zucht noch brauchbare

Kammwoll-Mutterschafe

werden zu kaufen gesucht. Offerten (Alter und Preis) erbeten.
Dom. Warweiden per Bergfriede Ostr.

Suche 140 Hammel

zu kaufen und bitte um Offerten.
C. Walzer, Ossowken p. Gottschalk.

[8387] Suche einen 1—2jähr.

Foxterrier-Hund

zu kaufen.
Schönsee Westpr.
Thierarzt Sorge.

[8308] Gesucht

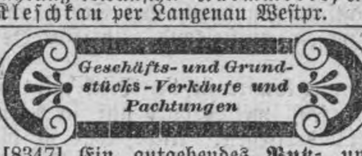
Vorstehhund

engl., flott und sicher auf Hühner, aber auch für Entenjagd geeignet. Dominium Hasseln bei Schlochau.

[7784] Suche eine kurzhaarige

junge Hühnerhündin

welche tadellos auf der Hühnerjagd sein muß, zu kaufen. Probe respektive Vorführung erwünscht. Kaemmerer, Kl. Kleschkau per Langenau Westpr.



[8347] Ein gutgehendes **Putz- und Weißwaarengeschäft** in einer kleinen Stadt Westpr. ist wegen Todesfall sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter **H. B. 1** postl. Baldenburg erbeten.

Eine gangbare Bäckerei

ist vom 1. Oktober d. J. in Neustadt Westpreuß. zu verpachten. [8358]
Näheres durch C. Krien daselbst.

Gute Uhrmacherbrodstelle

mit wenig Anzahlung, auf einer Vorstadt von über 7000 Einwohnern und Garnison, als einziger Uhrmacher, **sofort** Umstände halber **ganz billig** zu verkauf. Offert. u. Nr. 8277 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

[7811] Ein alt renommirtes

Barbier-Geschäft

ist in **Bromberg,** in bester Lage, mit guter Kundschaft, vom 1. Oktober anderweitig **billig** zu vermiethen. Zu erfr. Bromberg, Schliep's Hotel.

Eine Gastwirthschaft

im Dorfe, Gebäude massiv, 18 Morgen tragbarer Boden, inkl. 6 Morg. Wiesen m. Torflager, steht z. Verkauf für 12000 Mark, Anzahl. 4000 Mk. Offerten unt. **J. N.** postl. Samotschin, Pr. Pos. [7641]

Verkauf eines

Restaurantgrundstücks

in **Danzig.**

[8396] Ein Haus mit **Restaurant** in ganz vorzüglicher Lage, vis-à-vis einer großen **Kaserne,** ist für 13500 Mk., bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und **gleich** zu übernehmen. Auskunft ertheilt Frederich Andersen, Danzig, Holzgasse 5.

Ein großer Gasthof

mit Restaurant, Konzertgarten u. Kegelbahn einer gut gehenden Brauerei, ca. 1 Hufen guten Land. und Wiese, in bester Kultur, mit vollständigem Inventarium, in einem großen Kirchdorfe gelegen Umstände halber gegen geringe Anzahlung unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektant. woll. Off. u. Nr. 8204 a. d. Exped. d. Gesell. abgeben.

Die Bahnhofswirthschaft

in Riesenburg wird zum 1. Oktober cr. frei.

Bewerber wollen ihre Offerte mit der Aufschrift „Verpachtung der Bahnhofswirthschaft zu Riesenburg" bis zum 25. d. Mts. an uns einreichen.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Einsendung von 50 Pf. (in Briefmarken) von uns bezogen werden.

Danzig, den 1. Juli 1895.
Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer
[8337] **Eisenbahn.**

[8458] Mein in Damerau Kreis Culm belegenes

Geschäftshaus

Bäckerei, Höckerei, und Getränke-Kleinhandel, gut. Lage, ist vom 1. Oktbr. d. J. billig zu verp. Gustav Rüback.

Eine rentable Brauerei

mit Ausschank unt. günst. Bedingung zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. Mk. 15000,00 erforderlich. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8335 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[8397] C. **Schnittw.- u. Mater.-Gesch.,** verb. m. Gastw., i. gr. Kirchd. i. nicht poln. Geg., w. z. Okt. 1895 o. Apr. 1896 v. e. j. Kaufm. z. pacht. od. kauf. ges. Gefl. Offert. sind unt. A. Z. 100 an d. Annoncen-Comt. v. Meklenburg, Danzig, Jopeng. Nr. 5, zu richt.

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich mein seit 42 Jahren geführtes [8318]

Kurz-, Weiß-, Galanterie- u. Wollwaaren-Detail- und Engros-Geschäft

bald oder zum Herbst zu verkaufen. Anzahlung Mark 4000 bis 5000. Es bietet sich für tüchtige junge Kaufleute eine sehr gute **Brodstelle.** Da der hiesige größter Kreis, viele Händler viel in Engros umsetzen, wie auch in feinerem Putzgeschäft ein großes Geschäft erzielt wird. Mein großes Geschäftslokal mit zwei Schaufenstern, nahe am Markt, zu jedem großen Unternehmen passend, nebst angrenzender Wohnung, ist mit zu verpachten. Offerten erbittet
C. S. Horwitz, Schwetz a. W.

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich von sogleich mein sehr gut gehendes, seit 1810 bestehendes [7789]

Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft

in bester Lage, mit schönem Garten und Hofraum, guten Gebäuden zu verkaufen. Jährl. Umsatz ca. 150000 M. Anzahlung 30—40000 M., alles Uebrige nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.

J. C. Schmidt
Tuchel Wpr.

[7971] Ein in einer belebten Vorstadt von Thorn gelegenes

Kolonialwaaren- und Schankgeschäft

soll preiswerth verkauft werden. Reflektanten erhalten Auskunft bei
W. Sultan, Thorn.

Wegen Krankheit ist ein in Königsberg seit 15 Jahren mit gutem Erfolge betrieb. Leinen-, Wäsche- u. Manufakturwaarengeschäft (nur courant. Artikel) unt. günst. Bedingungen möglichst bald zu verkauf. Zur Uebernahme sind 8000 Mk. nöthig. Gefl. Off. beförd. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 7023.

Geschäftsverpachtung

[8198] Wegen Uebernahme eines Fabrik-Geschäfts beabsichtige ich mein flottes **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** per 1. Oktober d. Js. anderweitig zu verpachten.

Miethspreis für Laden mit drei großen Schaufenstern und sehr geräumiger Wohnung 650 Mark.

Das Geschäft befindet sich in der Hauptstraße in einer Stadt der Provinz Sachsen von ca. 4000 Einwohnern mit großer Industrie und reich bevölkerter Umgebung und besitzt eine große und gute Landkundschaft. Zur Uebernahme 3000 Mark erforderlich.

F. R. Ackermann, Leimbach,
Provinz Sachsen.

Gute Brodstelle für Photographen!

[7856] In einer Garnisonstadt Ostpreußen (ca. 8000 Einw.) ist in bester Lage der Stadt

ein Grundstück

welches sich für das erwähnte Gewerbe eignet, unt. günstigen Bed. zu verkaufen. Niederlassung einer tüchtigen Kraft Bedürfniß. Offerten unt. Nr. 7856 vermittelt die Exped. des Geselligen.

Schmiede-Verpachtung.

[8349] Meine Schmiede in Goral (Kr. Strasburg) nebst Wohnung, ist zu Martini d. Js. zu verpacht., in selbiger wird bereits seit 45 Jahren die Schmiede betrieben. Bedingungen werden günstig gestellt. Bewerber wollen sich bei Gastwirth J. Arendt melden.
P. Fyranski, Goral p. Konojad Wp.

Gut Falkenhof, Kreis Lauenburg Pomm., 7 km v. Kreisstadt m. Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha, Grundst.-Reinertrag 591 Mark. Preis 60000 Mk., Anzahlung 12—15000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt [8384]
Max Bahr, Landsberg a. W.

Ein Gut

500 Morgen, in einem Plan, in Westpreußen, $1/4$ Meile von Stadt u. Bahnhof, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 40 Milchkühe, 17 Pferde, 15 Jungvieh, ist für 55000 Thlr. bei 13- bis 15000 Thlr. Anzahlung z. verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8380 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[8342] Umstände halber ist eine

Besitzung

302 Hektar groß, meistentheils kleefähiger Boden, zum Theil zweischnittige Wiesen, Torfstich, einiger Waldbestand, mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar, gut bestellten Winter- und Sommersaaten und guten Gebäuden von sogleich zu verkaufen. Die Besitzung wird von der Chaussee, die nach der Kreisstadt führt, durchschnitten, ist 2 Kilometer von einer belebten Stadt entfernt, woselbst sich eine Milcherei, 2 Brauereien und 1 Brennerei befindet, wird zum größten Theil von der Königl. Forst und der masurischen Wasserstraße begrenzt. Die nächsten Bahnstationen sind mit Dampfschiff oder Post in 2 Stunden zu erreichen. Die Gemeinde, in welcher die Besitzung liegt, stark bevölkert, daher kein Arbeitsmangel. Die Besitzung eignet sich gut zur Auftheilung in Rentengüter. Feste Hypotheken. Kaufpreis 135000 Mark, Anzahlung ca. 36000 Mark.

Nähere Auskunft ertheilt Orisch in Prawdowen per Nikolaiken Ostpr.

!Restgut!

[7234] Nachdem das Gut **Birkenau** in Rentengüter aufgetheilt ist, soll das **Restgut** von ca. **320 Morg.** groß, wovon ca. **40 Mrg. schöne Wiesen,** ca. **24 Mrg. schlagbarer Wald,** sehr gutes leb. u. todtes Inventarium **freihändig** verkauft werden. **Boden recht gut,** Hypothek Landschaft **von jeder Last** frei, vorzügliche Jagd, **Anzahlung** nach Uebereinkunft.

Birkenau per Jamielnik
Thorn-Insterburger Bahn

Die Gutsverwaltung.

[8393] Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in guter Kultur befindlichen, in hiesiger Feldmark beleg. 140 Mrg. groß

Ländereien

bestehend in Acker u. Wiesen, im Ganz. oder getheilt zu verkaufen. Auf einer Parzelle, welche sich zur Anlegung eines Ausbaus eignet, steht bereits eine 100 Fuß lange Scheune unter Dachpfannen u. können die übrigen erforderlichen Wirthschaftsgebäude dazu verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich direkt an mich wenden.

Willenberg Opr., im Juli 1895.
Theodor Rimek.

Molkerei Lubin

bei Graudenz sogleich zu verpachten u. zu übernehmen. J. A. Otto Lau, Gr. Lubin. [8343]

Zu verpachten!

[8326] **Die Obstgärten** v. Grodtken und Gr. Przellenk, Kreis Neidenburg, sind für dieses Jahr mit sämmtlichem Obst und Gemüse zu verpachten. Meldungen nimmt die Guts-Verwaltung Grodtken entgegen.

Der Obstgarten

ist in Adl. Neudorf bei Jablonowo zu **verpachten.** [8179]

Ein Nachtwächter

findet daselbst von Martini Stellung.

Angenehme Existenz.

[822] Für ein lebhaft. Städtchen Ostpr. v. ca. 5000 Einw. wird zur Etablirung ein. **Zweiggeschäfts** in d. **Zigarrenbranche** ein älterer Herr (Branchekenntn. nicht erforderl.) v. angenehm. Umgangsform. gesucht, der sich mit ein. Einlage v. 1000—1500 Mk. daran betheil. u. die Verwaltg. übernimmt. Ein gleich. Geschäft dort noch nicht vorhanden. Aussichten gut. Risiko gering. Mindesteinkomm. 75 Mk. monatl. Gefl. Off. unt. **O. 26 postlag. Wehlau Ostpr.**

Mit einem Baarvermögen von 3000 Mk. suche kl. Wassermühle zu **pachten** oder Windmühle bei geringer Anzahlung zu **kaufen.** Meldungen werden brieflich unter Nr. 8200 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[8180] Ich suche ein

Grundstück

ca. 45 Morgen Acker nebst Wiesen, mit guten Gebäuden u. voller Ernte und Inventar, zu kaufen. Offerten bitte gefl. an Rudolph Israel, Schinkenberg Wpr. zu richten.

[8395] Suche eine kleinere

Landwirthschaft

möglichst am Wasser belegen, **sofort zu kaufen.**
C. F. Emil Voigt in Cüstrin 2.

Güter

u. Grundst. auch zur **Parzellirung** geeign. sucht u. erb. Offerten
[8044] C. Pietrykowski, Thorn.

Suche ein Gut

von 600—800 Morgen gutem Boden, guten Gebäuden und Lage, zu kaufen. Offerten mit ganz genauer Angabe postlagernd D. D. Zoppot. [8306]

Suche ein

kleines Gut

zu pachten, zu dessen Uebernahme 8 bis 10000 Mark genügen. Off. werd. unt. Nr. 8453 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Eine Gastwirthschaft

möglichst einzige in einem Kirchdorfe, an Chaussee gelegen, suche zu pachten, evtl. zu kaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8456 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche eine alte, gute **Bäckerei zu pachten, später zu kaufen.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7753 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.